28. Jahrgang. Montag, 26. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15963. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 26. Juli. (W. T.) Nach einer Depesche des Lloyd aus Gibraltar vom 25. d. M. ist der Hamburger Dampfer „Prinz Albrecht" an einem Felsen 6 Meilen östlich von Tanger gescheitert. Weitere Details fehlen noch.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Leipzig, 25. Juli. Der hiesige Ankaufs- und Verkehrsschuppen der bairischen Staatsbahn ist heute durch ein im Kellerraum ausgebrochenes Feuer vollständig in Asche gelegt worden.

Mainz, 25. Juli. Die feierliche Consecration des Bischofs Dr. Paulus Leopold Haffner hat heute im hiesigen Dome durch den zum Erzbischof von Freiburg gewählten Bischof Roos von Limburg, unter Assistenz der Bischöfe von Eichstädt und Trier, gemäß dem für die Feier aufgestellten Programme stattgefunden. Als Commissar der Regierung wohnte der Provinzialdirector Geheimrath Küchler der Feier bei. Der Festzug, welcher den Bischof Vormittags 9 Uhr in seiner Wohnung abholte und denselben nach dem Schlusse der kirchlichen Feier dahin zurückgeleitete, war äußerst glänzend. Um 3½ Uhr fand ein großes Festmahl in der festlich decorirten Stadthalle statt, zu welchem gegen 1500 Theilnehmer angemeldet sind. Heute Abend wird dem neuen Bischof und den hier anwesenden auswärtigen Bischöfen durch einen Fackelzug, verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen, eine Ovation gebracht werden. Mehrere Extrazüge brachten zahlreiche Auswärtige, welche an den Festlichkeiten theilnehmen.

Bad Gastein, 25. Juli. Der Kaiser war gestern Abend durch eintretenden Regen an der Ausfahrt behindert und nahm den Thee im Badeschlosse ein. Heute Vormittags 9½ Uhr machte er eine Promenade auf dem Kaiserwege und zeichnete dabei den deutschen Consul Hoyack aus Amsterdam durch eine Ansprache aus. Um 11 Uhr wohnte Se. Majestät dem vom Hofprediger Frommel abgehaltenen Gottesdienste bei. Zum Diner sind der Landhofmeister im Königreich Preußen, Graf Dohna-Schlobitten, und der Hofjägermeister, Graf Dohna-Schlobitten, welche hier gestern eingetroffen sind, sowie Hofprediger Frommel geladen. — Der Statthalter Graf Thun ist gestern nach Salzburg abgereist.

Triest, 25. Juli. In den letzten 48 Stunden ist keine neue Cholera-Erkrankung vorgekommen; von den früher an der Cholera Erkrankten sind aber 2 gestorben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juli.

„Polen und Polengenossen."

Wenn Herr Schweinburg mit seiner Mittheilung recht hat, daß sein hoher Gönner, der Finanzminister, erst dann wieder mit einer neuen Branntweinsteuervorlage vor den Reichstag treten werde, wenn in demselben wieder eine „wirklich deutsche Volksvertretung" anstatt des jetzigen „Conglomerats von Welfen, Franzosen, Socialdemokraten, Polen und Polengenossen" sich gebildet haben werde, so scheint der Ausdruck „Polen und Polengenossen" Alterwirkt, insofern der Eindruck hervorgerufen wird, als ob gerade sie an der Ablehnung des Branntweinmonopols und der darauf vorgelegten Branntweinsteuervorlage die Schuld trugen. Sollte Herr Schweinburg wirklich schon vergessen haben, daß sich für die Monopolvorlage bei der Abstimmung nur drei Stimmen erhoben und daß die einstimmige Ablehnung der zweiten Vorlage feststand, bevor die zweite Berathung derselben eröffnet worden war?

Im Interesse der Wahrheit muß hieran wiederholt erinnert werden; es darf aber auch nicht vergessen werden, daß der Versuch zu einer Verständigung bei der zweiten Vorlage an den maßlosen Forderungen der Agrarier gescheitert ist. Denn der von dem „Polengenossen" Dr. Mosler (Centrum) eingebrachte Entwurf, der einen Ertrag von etwa 60 Millionen zu ergeben versprach, wäre Gesetz geworden, wenn er die Zustimmung der agrarischen Kreise gefunden hätte, auf die nicht gut verzichtet werden konnte. Herr v. Scholz hätte den Mosler'schen Vorschlag acceptirt; die Nationalliberalen stellten sich freundlich zu ihm, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er von der Mehrzahl des Centrums unterstützt worden wäre. Mit Hilfe der Conservativen hätte also hier ein positives Resultat erzielt werden können, selbst wenn die übrigen Fractionen bei ihrer Opposition geblieben wären. Aber auch dies wäre nicht der Fall gewesen, außer bei den Socialdemokraten und Freisinnigen. Denn die „Franzosen und Polen" sind vielleicht die einzigen gewesen, die beiden Vorlagen gegenüber die freundlichste Haltung zeigten. Die Letzteren schickten in die Commission dasjenige ihrer Mitglieder, das am meisten im Banne agrarischer Tendenzen ist, den jungen Grafen Mycielski.

Und wie steht es denn im übrigen mit den Polen und Polengenossen? Ist nicht alles, was seit 1879 unter der Flagge einer „nationalen" Wirthschaftspolitik in Deutschland geleistet worden ist, nur unter der Theilnahme dieser antinationalen Elemente und der Polengenossen vom Centrum geschehen? Herr Windthorst brüstet sich nicht wenig damit, daß er trotz des Culturkampfes dem Reichskanzler alle neuen Steuern habe durchsetzen helfen. Es ist auch bekannt, daß in Zollfragen, sowie bei der Rückwärtsrevidirung der Gewerbeordnung die Polen zu wiederholten Malen den Ausschlag gegeben haben. Der Holzzoll zwar, der im Sommer 1883 gefordert wurde, wurde durch den Umstand abgelehnt, daß die Polen in diesem einen Falle zur Opposition gehörten. Sie hatten sich zur rechten Zeit an den lebhaften Holzhandel mit Polen und Galizien erinnert und zugleich auch, daß eine Bestimmung der alten polnischen Verfassung jede Zollgrenze innerhalb des polnischen Reiches beseitigte. Die Ablehnung des Holzzolles seitens der Polen war nichts weiter, als eine national-polnische Demonstration; nur die historische Reminiscenz bewahrte uns damals vor dem Holzzoll. Aber abgesehen von diesem einen Fall waren die Polen immer dabei, wo es galt, neue Schutzzölle einzuführen, und es liegt eine gewisse Ironie darin, daß nur mit ihrer und der nicht minder schutzzöllnerischen Elsässer Hilfe die Durchführung der „nationalen" Wirthschaftspolitik möglich war. Der Appell an die Selbstsucht war nicht verhallt, und nur diese war es, welche trotz des zugespitzten nationalen Gegensatzes eine Cooperation der Polen mit den Conservativen ermöglichte.

Auch die eigentliche Socialpolitik des Reichskanzlers hat bei Polen und Franzosen nie einen Widerspruch gefunden.

Herr Schweinburg hat also diesmal mit seinem Hinweis auf das bekannte antinationale Conglomerat rechtes Unglück gehabt.

Russische Pläne.

Große Beachtung findet in Berlin, wie uns von dort geschrieben wird, eine Petersburger Depesche in der am Sonnabend eingetroffenen Nummer der Wiener „Politischen Correspondenz". Darin wird ausdrücklich zugestanden, daß in Petersburger politischen Kreisen das Gerücht von einer bevorstehenden Besetzung Bulgariens durch russische Truppen und von einer russischen Beeinflussung der Pforte gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien umgeht. Die Richtigkeit dieses Gerüchts wird lebhaft bestritten. Gleichzeitig wird aber zugegeben, daß man freilich nicht wissen könne, was später einmal geschehen werde. Es ergiebt sich eben, daß die Absichten, die in dieser Depesche widerlegt werden sollen, den russischen Machthabern keineswegs fernliegen, daß sie vielmehr die Gefahr derselben empfinden, gegenwärtig abzuwiegeln. Natürlich hat die politische Welt allmählich daran gewöhnt, die Ansprüche an eine Friedfertigkeit auf ein recht bescheidenes Maß zurückzuführen. Das Dementi ist immerhin eine augenblickliche Concession, vielleicht hervorgerufen durch die Kissinger Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoky und durch den sich eben vollziehenden Ministerwechsel in England. In Berlin ist es im Uebrigen wohl bekannt, daß Minister v. Giers, der kriegerischen Abenteuern abgeneigt ist und das wahre Heil seines Vaterlandes in dem entschiedenen Anschluß an den mitteleuropäischen Friedensbund erblickt, seit einiger Zeit keinen leichten Stand hat, da gewichtige Einflüsse auf seinen Sturz hinarbeiten, um einen vielgenannten Anhänger des Panslavismus an seine Stelle zu bringen. Schon aus diesem Grunde dürfte von Berlin aus Alles geschehen, um seine Stellung in keiner Weise zu erschweren.

Was übrigens die schon für die nächste Zeit erwartete Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Minister v. Giers anbetrifft, so hat dieselbe nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." neuerdings einen Aufschub erfahren, da Herr v. Giers, der sich zur Zeit bei der kaiserlichen Familie in Peterhof aufhält, sich entschlossen hat, wegen der Vorbereitungen zur bevorstehenden Vermählung seiner Tochter, seine Reise ins Ausland fürs erste auszusetzen.

Die Frage der Sonntagsruhe.

Soweit sich der bezüglich der Frage der Sonntagsruhe von der betreffenden Commission gesammelte Stoff bisher übersehen läßt, bestätigt sich die vom Fürsten Bismarck und Staatssecretär v. Bötticher wiederholt im Reichstage geäußerte Ansicht vollkommen, daß die in den deutschen Einzelstaaten bestehenden Vorschriften über die Sonntagsruhe außerordentlich verschieden, und daß die von clericaler und conservativer Seite vorgebrachten Klagen fast ohne Ausnahme grundlos sind. Allerdings stellt sich schon jetzt eine nicht unerhebliche Verschiedenheit der Anordnungen in den einzelnen Theilen des Reiches heraus, so daß eine einheitliche Regelung der Frage sich schließlich vielleicht in Angriff genommen werden wird.

Die Militärmusik.

Das „Armee-Verordnungsbl." publicirt eine Verordnung des Kriegsministers, wonach die Militärmusik künftig nur öffentlich mitwirken dürfe, wenn die betreffende Gelegenheit weder einen politischen Charakter trägt, noch demonstrative Kundgebungen voraussehen läßt und wenn die Musik der Charakter einer militärischen Institution positiv gewahrt bleibt. In Festlichkeiten oder Demonstrationen politischer Tendenz ist die Mitwirkung untersagt. Militärmusiken dürfen nur an Orten, die dem militärischen Ansehen entsprechen, spielen; an nicht militärischen Orten aber nur mit besonderer Bewilligung. Für jede außerdienstliche Verwendung übernimmt der Regimentscommandeur die volle Verantwortung. Bei Ankündigungen der Concerte ist nur die organisatorische Bezeichnung der Kapelle ohne Beifügung des Kapellmeisters zulässig. Die Programme sind vom Regimentscommandeur zu genehmigen. An theatralischen Vorstellungen dürfen Militärmusiken nur im Orchester unter ihrem Kapellmeister, bei demonstrativen Veranstaltungen oder solchen politischer Vereine gar nicht mitwirken. Die Kostümirung einer Militärmusik ist verboten.

Man muß erwarten, bemerkt hierzu sehr zutreffend die „Voss. Ztg.", daß an diesen Bestimmungen allen politischen Parteien und allen nicht-militärischen Veranstaltungen gegenüber strenge festgehalten wird. Dann läßt sich auch hoffen, daß die Civilmusiken, welche sich bisher über die Concurrenz der Militär-Musikcorps bitter beschwerten, durch die neuen Anordnungen zu einer Besserung ihrer Lage verholfen wird. Daß im Uebrigen z. B. das Leichenbegängniß Büchtemann's weder einen politischen Charakter trug noch demonstrative Kundgebungen voraussehen ließ, braucht nicht wiederholt zu werden.

Eine Erklärung des Herrn v. Franckenstein.

Mit Bezug auf die Darstellung, welche über die Betheiligung des Freiherrn von Franckenstein bei den bekannten Ereignissen in Baiern die Münchener Neuesten Nachrichten publicirten, veröffentlicht jetzt Herr v. Franckenstein folgende Erklärung:

„Am 11. Morgens vor 8 Uhr bekam ich in Marienbad vom Flügeladjutanten Grafen Dürckheim das im Allerhöchsten Auftrage an mich gerichtete Telegramm aus Reutte, sofort dahin zu kommen. Ich beantwortete das Telegramm zusagend, reiste mit dem nächsten Zuge von Marienbad ab und wurde alsbald nach meiner Ankunft in München von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten, bei dem ich mich zur Audienz gemeldet hatte, empfangen. Ich theilte Sr. Königl. Hoheit das im Allerhöchsten Auftrage an mich gerichtete Telegramm mit und sagte dem Prinz-Regenten, daß ich entschlossen sei, so bald als möglich dem Wunsche des Königs Folge zu leisten. Durch Se. Königl. Hoheit erfuhr ich, daß der König nicht in Ruette, sondern in Hohenschwangau sei, und nachdem der Prinz-Regent mir erklärt hatte, ich würde dort nicht zum Könige gelassen werden, mußte ich die Reise nach Hohenschwangau aufgeben."

Dazu bemerken die „Neuesten Nachrichten": Am 11. Juni Morgens erhielt also Baron Franckenstein das Telegramm, welches er als Auftrag zur Bildung des neuen Cabinets ansehen mußte. Am 10. Vormittags 10 Uhr, also 22 Stunden vorher, war die Proclamation des Prinz-Regenten, laut welcher er die Regierung des Königreiches wegen schwerer geistiger Erkrankung des Monarchen übernommen hatte, öffentlich bekannt gemacht worden und es muß auch die Kunde von diesem Ereigniß in das Idyll von Marienbad gedrungen sein. Aber selbst wenn Baron Franckenstein allein von der die ganze Welt erschütternden Kunde in Marienbad und auf der ganzen langen Reise nach München kein Sterbenswörtchen erfuhr, hier in München hörte er sie aus dem Munde des Prinz-Regenten und trotzdem bestand er darauf, dem „Wunsche" des geisteskranken Königs Folge zu leisten, bis ihm der Prinz-Regent einen Riegel vorschob.

Der österreichische Handelsminister

hat, wie die „Presse" meldet, an sämmtliche Handelskammern einen Erlaß gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, mit Rücksicht auf die im Jahre 1887 ablaufenden Handelsverträge mit Deutschland und Italien ihre Wünsche auf Grund der während der Geltungsdauer der gegenwärtigen Verträge gemachten Erfahrungen bis zum 15. Dezember zu berichten. Der Erlaß hebt hervor, daß die Bemühungen der Regierung auf die Vereinbarung von Zollverträgen mit Conventionaltarifen gerichtet sein würden.

Die Adresse der serbischen Skupschtina.

Die Mitglieder der Skupschtina erschienen am Sonnabend in corpore beim Könige, um demselben die von dem Bureau und sämmtlichen Abgeordneten unterzeichnete Adresse zu überreichen. Die Adresse versichert zunächst, daß den in der Thronrede ausgesprochenen Erwartungen bezüglich der Pflege des Fortschrittes und der Bedingungen für die Lebensinteressen der Nation werde entsprochen werden. Sodann heißt es:

Das serbische Volk blicke vertrauensvoll auf den König, der als leuchtendes Vorbild in der Erfüllung seiner heiligen Pflichten angesichts der Gefahr des Volkes die eigene Gefahr nicht geachtet habe. Die Skupschtina sage dem Könige Dank für die Wahrung des Staatsinteresses, zu dessen Sicherung der Monarch unter dem Beifall der Nation die Armee unter die Fahnen gerufen haben, um Protest zu erheben gegen die Propaganda der Unordnung an den Grenzen und der Ausbeutung auf der Balkanhalbinsel. Das Gebot der Weisheit habe den Monarchen später, als die Kräfte verstärkt und die Truppen zum Ausheben bereit gewesen, dem einmüthigen Wunsche Europas entsprechend, von der weiteren Kriegführung abgehalten; die Nation aber sei wie bisher so auch in Zukunft jederzeit bereit, das Staatsinteresse gegen eine einseitige Verrückung des Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel zu vertheidigen. Der König könne deshalb immer auf die Ergebenheit, die Begeisterung und die Opferwilligkeit des Volkes rechnen. Die Adresse sagt ferner, daß die Skupschtina mit großer Befriedigung von der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Nachbarstaaten und von der Festigung derselben Kenntniß nehme und daß sie verspreche, alle in der Thronrede auf jeglichem Gebiete angekündigten Arbeiten entsprechend würdigen und erledigen zu wollen.

Die Adresse schließt mit einem begeisterten Hoch auf den König und die königliche Familie. Der König nahm die Adresse huldvoll entgegen und dankte der Skupschtina für ihren patriotischen Geist und ihre Ergebenheit.

Die Skupschtina hat gestern der Regierung für die während des Kriegszustandes erlassenen Gesetze und Verordnungen einstimmig Indemnität ertheilt und darauf die Wahlprüfungsdebatte begonnen.

Salisbury's Ministerium.

Die „Morning Post", welche als das Organ des neuen Premiers angesehen wird, schreibt, daß der Marquis von Salisbury in der Lage ist, der Königin mittheilen zu können, daß auch nachdem er die schätzbare Hilfe von Lord Hartington und dessen Freunden nicht erhalten hat, er dennoch im Stande sei, ein Ministerium zu bilden. Die wirkliche Schwierigkeit der Lage besteht darin, daß es möglicherweise nöthig sein wird, außerordentliche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Irland während des kommenden Winters zu ergreifen. Ueber die einfache Frage, ob Union oder Trennung, kann keine Besorgniß obwalten, wenn der Führer der Opposition hierauf seinen Angriff richtet. Die Conservativen und liberalen Unionisten können und werden allen Angriffen nach dieser Richtung in compacter und unangreifbarer Front gegenüberstehen. Anders aber dürften sich die Dinge gestalten, falls Lord Salisbury und seine Collegen zu der Ueberzeugung kommen sollten, daß das gemeine Recht in Irland nicht ausreicht, und sich an das Parlament mit der Bitte um Kräftigung des Arms der Executive wendeten.

Es ist leicht verständlich, daß Lord Salisbury für eine solche Eventualität gern eine Coalitions-Regierung bilden möchte. Sicherlich hat er sich vorerst darum bemüht und noch am Sonnabend Vormittag hatte er, bevor er sich zur Königin nach Osborne begab, eine längere Unterredung mit Hartington. Da derselbe darauf besteht, in das Cabinet nicht einzutreten, wird Salisbury ein rein conservatives Ministerium bilden und zusehen müssen, wie lange die Freundschaft mit den Unionisten in den zu erwartenden parlamentarischen Kämpfen vorhält. Jedenfalls entbehrt das Cabinet Salisbury nunmehr eines Hauptmachtfactors.

Deutschland.

△ **Berlin, 25. Juli.** Von officiöser Seite ist bekanntlich versichert worden, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, dem gegenwärtigen Reichstage eine weitere Branntweinsteuer-Vorlage zu machen. Wir haben kürzlich gemeldet, daß bei den Besprechungen der süddeutschen Finanzminister in Pforzheim bereits die Grundzüge eines neuen Branntweinsteuer-Entwurfs vorlagen. Die Richtigkeit dieser Nachricht wird nicht bestritten. Man könnte demnach zu der Vermuthung kommen, daß jene officiöse Mittheilung den Zweck hatte, auf eine bevorstehende Auflösung des Reichstages vorzubereiten. Eine solche Deutung würde aber nach allem, was verlautet, falsch sein. Der Wahrheit bei Weitem näher dürften diejenigen kommen, die daraus den Schluß ziehen, daß die neuen Steuervorschläge den Beifall der süddeutschen Minister nicht gefunden haben und daß aus diesem Grunde die Lösung der Branntweinsteuerfrage bis auf Weiteres vertagt werden solle. Es fehlt übrigens auch nicht an Stimmen, die der erwähnten Mittheilung jede Bedeutung absprechen und nach wie vor daran festhalten, daß schon in der nächsten Session des Reichstages ein neuer Branntweinsteuer-Entwurf eingebracht werden würde.

* **[Der frühere Abgeordnete, Landgerichtsrath Leopold Michaelis]** ist am 22. d. in Frankfurt a. O. gestorben. Er wurde 1873 als Candidat der Liberalen in dem Wahlkreise Bunzlau-Löwenberg aufgestellt und vertrat denselben 1873—79 im preußischen Abgeordnetenhause und 1876—79 im Reichstag.

* **[Herr Stadtverordneter Fritz Görcki in Berlin]** erklärt in einer uns übersandten Zuschrift die Behauptung, daß er den voreiligen Schluß einer Versammlung des Berliner demokratischen Vereins herbeigeführt habe, für unwahr. Er schreibt:

„Alle Theilnehmer dieser Versammlung können bezeugen, wie dies thatsächlich auch ein großer Theil derselben aus eigener Initiave am Schluß der Versammlung that, daß nur das unqualificirbare Betragen des Herrn Vorsitzenden, der z. B. die Ausführungen des Journalisten Herrn König mit Redensarten wie „Albernheiten", „Quasselei" und ähnlichen, von einem Vorsitzenden unter allen Umständen zu vermeidenden Kraftausdrücken fortwährend unterbrach, die Störungen geradezu provocirte. Der Schluß der Versammlung wurde weder durch meine Ausführungen noch durch mein Betragen herbeigeführt; sondern wurde, nachdem ein Herr stud. Finke sich anschickte, das Betragen des Vorsitzenden gebührend zu kritisiren, höchst eigenmächtig von demselben vollzogen, um so der Strafe der Kritik zu entwischen. Dies der Sachverhält, wie er mir wohl gern von Jedem, der der Versammlung beiwohnte und unparteiisch zu urtheilen vermag, bestätigt werden dürfte. Was die weitere Behauptung betrifft, „ich hätte mein Möglichstes gethan, um meine Freunde für die Unterstützung der Wahl Stöckers zu interessiren", so war mein ganzes Verhalten von Beginn der Agitation bis jetzt der conservativen Partei im Allgemeinen, wie Herrn Stöcker speciell gegenüber nie ein derartiges, welches einen solchen Schluß rechtfertigen würde. Im Gegentheil! Als zur Zeit der Reichstagswahl der zweite Berliner Reichstagswahlkreis Stellung zu nehmen hatte und eine Versammlung darüber berieth, waren mein Freund und Genosse Tischler Nöske und ich die beiden einzigen, welche für eine Unterstützung Virchow's eintraten, während vom Collegen Reichstagsabg. Singer die Wahlenthaltung vertheidigt wurde. Dieser letzten Auffassung schlossen sich die Genossen an. Als im achten Communal-Wahlbezirk ein harter Kampf zwischen Vortmann und Pickenbach entbrannte, war ich es wiederum, der im Gegensatz zu sehr vielen Genossen für eine Unterstützung Vortmann's lebhaft eintrat. In den Versammlungen sowohl, in denen ich nothgedrungen auf Stöcker zu sprechen kommen mußte, als auch in meinem Auftreten in dem Prozeß Bäcker-Stöcker konnte wohl schwerlich ein Moment gefunden werden, welches die Auslassungen des Correspondenten der „Danz. Ztg." rechtfertigen würde. Was nun endlich die Behauptung betrifft, ich genieße nicht das allgemeine Vertrauen der Genossen, so ist dies gewiß der unzweifelhafte Wunsch des Herrn Correspondenten. Aber auch nichts mehr. Unter den heutigen Umständen ist es ungemein schwierig, durch Thatsachen, die mitzutheilen augenblicklich unmöglich ist, das Gegentheil beweisen zu können. Nur so viel, um die Wahrheitsliebe des Herrn Correspondenten auch in diesem Falle zu kennzeichnen. Von Genossen aus ganz Berlin, die dazu befugt und beauftragt waren, wurde seiner Zeit, wie ich erfahren habe, darüber discutirt, wer sich des Vertrauens der Genossen erfreut, und da ist mit allen gegen zwei Stimmen, die sich einer schwebenden Angelegenheit halber, die mittlerweile auch zu meinen Gunsten entschieden ist, der Abstimmung enthielten, mir ein Vertrauensvotum gegeben worden. Das genügt! Hoffentlich werden diese geschichtlichen Facten hinreichend sein, mich vor gleichen unwahren Auslassungen zu schützen. Ueber die anderen Auslassungen gebietet mir mein Stolz zu schweigen. Fritz Görcki, Stadtverordneter."

Herr Görcki hatte dieselbe Zuschrift an die „Volkszeitung" geschickt, welche den betreffenden Artikel der „Danz. Ztg." reproducirt hatte. In der „Volkszeitung" giebt nun Herr Ledebour, der Vorsitzende in jener Sitzung des „Demokratischen Vereins", eine Darlegung der Vorgänge in derselben, an deren Schluß es heißt: „Daß es vollkommen richtig ist, daß Herr Görcki durch Unbotmäßigkeit und Provocation von Lärmscenen die Schließung der betreffenden Versammlung herbeiführte, kann ich nur bestätigen." Die „Berichtigung" des Herrn Görcki wird hiernach in ein etwas anderes Licht gerückt.

* **[Die Innungs-Handwerksmeister Berlins.]** Nach den Angaben des statistischen Amtes der Stadt Berlin hat die Volkszählung im Jahre 1885 ergeben, daß daselbst vorhanden sind 35 330 Handwerksmeister, welche zusammen 62 452 Gesellen und Gehilfen und 13 284 Lehrlinge beschäftigen. Von

der Meistern gehören den verschiedenen Innungen 13 249 an, welche 31 988 Gesellen und Gehilfen und 7554 Lehrlinge beschäftigen. Die 22 081 Meister, welche der Innung nicht angehören, beschäftigen 30 461 Gesellen und 5730 Lehrlinge.

* **[Ein panslavistischer Deutscher und ein germanischer Pole.]** Die Krakauer „Nowa Reforma" erzählt folgendes Geschichtchen, zu dem speciell die Deutschen in Mähren sehr erstaunte Augen machen werden: Ein polnischer Gutsbesitzer in Westgalizien bestellte vor Kurzem bei einem deutschen Tuchfabrikanten in Mähren Stoffmuster für Kleider. Der Fabrikant kam dem Wunsche des Gutsbesitzers nach, indem er demselben die verlangten Muster nebst Erklärungen in czechischer Sprache schickte. Der Pole schickte aber diese Erklärungen dem Deutschen mit dem Ersuchen zurück, ihm, dem Polen, Erklärungen in deutscher Sprache zu schicken, da er, der Pole nämlich, czechisch nicht verstehe. Der deutsche Fabrikant erfüllte den Wunsch des polnischen Gutsbesitzers, konnte aber nicht umhin, an diesen Letzteren folgendes Schreiben in polnischer Sprache zu richten: „Ich lasse Euer Wohlgeboren die Mustererklärungen in deutscher Sprache zukommen. — Es wundert mich, daß Sie als Slave einer fremden Sprache den Vorzug vor der Sprache des Brudervolkes geben. Hier in Mähren und in Böhmen versteht jeder Gebildete nicht nur die polnische Sprache, welche sich hier einer großen Sympathie erfreut, sondern auch andere slavische Sprachen. Indem ich Ew. Wohlgeboren der besten Bedienung versichere, zeichne ich mit Achtung Emil Storch."

* **[Stimmung in russisch Polen.]** In dem in Kalisch erscheinenden „Kaliszanin" publiciren fünfzehn Breslauer Kaufleute und Hotelbesitzer einen Aufruf an die Bewohnerschaft des Gouvernements, in welchem sie erklären, daß die Nachrichten, als ob diejenigen Russen, welche benöthigt wären, auf der Reise in die Bäder oder auf Geschäftsreisen in Breslau und anderen preußischen Städten Aufenthalt zu nehmen, Unannehmlichkeiten durch die Behörden und Verlusten an Zeit und Geld ausgesetzt würden, der Wahrheit nicht entsprächen. Daß solche Erklärungen bei der in russisch Polen herrschenden Stimmung eher die der beabsichtigten entgegengesetzte Wirkung erzielen, darüber hat die weiland von der Landecker Bade-Verwaltung publicirte Kundgebung und das Resultat derselben zur Genüge belehrt. Die russisch-polnischen Blätter schöpfen aus dieser Erklärung den Anlaß zu neuen Invectiven. „Diese Nachrichten unserer Blätter" (d. i. über Unannehmlichkeiten, denen sich russisch-polnische Unterthanen in Preußen aussetzen), heißt es darin, „üben selbstverständlich einen schädigenden Einfluß auf die Interessen der Herren Kaufleute, es ist daher kein Wunder, wenn sie selbst zu solchen Mitteln ihre Zuflucht nehmen, um diese Nachrichten zu neutralisiren. Leider bestätigen die nur zu häufig wiederkehrenden Facta diese Nachrichten vollkommen. So lesen wir in derselben Nummer des „Kaliszanin":

„Die Frau Gutsbesitzer P. aus dem Kreise Wielun hat sich dieser Tage in der Absicht, ihre Familie zu besuchen, nach der Provinz Posen begeben. Sie mußte aber viel eher als sie beabsichtigt abreisen, denn sie hat nach einigen Tagen ihres Aufenthalts, obgleich ihre Legitimations-Papiere sämmtlich in Ordnung waren, von den preußischen Behörden die Weisung erhalten, unverzüglich das preußische Gebiet zu verlassen."

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juni 1886 auf 275 596 Tonnen, darunter 135 518 Tonnen Puddelroheisen und Spiegeleisen, 36 174 Tonnen Bessemerroheisen, 71 109 Tonnen Thomasroheisen und 29 595 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im Juni 1885 betrug 318 949 Tonnen. Vom 1. Januar 1886 bis Ende Juni d. J. wurden 1 703 168 Tonnen producirt gegen 1 880 349 Tonnen während desselben Zeitraums im Vorjahr.

Posen, 24. Juli. Nach einer Mittheilung des „Kuryer Warszawski" sind jetzt wieder zwei junge Leute aus Warschau, welche die Gewerbeschule in Gleiwitz besuchten, aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Die wiederholten Bittgesuche der Eltern bezw. des Vormundes dieser beiden jungen Leute, deren Bildungszeit in dem gen. Institute nur noch ein Jahr gedauert haben würde, sind erfolglos geblieben. Die Anstalts-Direction hat einfach erklärt, sie könne nicht gegen Anordnungen der Regierung handeln.

Mainz, 24. Juli. Das zur Bischofsfeier zusammengetretene Comité hatte die hiesige Militärbehörde gebeten, ihm zur Aufrechthaltung der Ordnung bei der Feier Mannschaften zur Verfügung zu stellen. Das Gouvernement hat auch bereitwilligst die Zusage gemacht, welche Zusage gestern aber auf Weisung des Divisions-Commandeurs, Herrn v. Schlottheim in Kassel, ohne weitere Motivirung zurückgezogen ist.

Schlangenbad, 24. Juli. Die Kaiserin machte heute der Prinzessin Biron von Kurland einen Besuch und unternahm am Abend eine Ausfahrt nach dem Wilhelmsfelsen.

Kissingen, 24. Juli. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist heute Abend wieder abgereist. (W. T.)

Frankreich.

* **[Das große internationale Schützenfest]**, welches 1884 auf dem Schießplatze von Vincennes zum ersten Male gefeiert wurde, wird in diesem Jahre ausfallen. Bisher hatten Déroulède und Genossen die Ausgaben aus eigenen Mitteln bestritten; als die Unkosten sich aber zu hoch steigerten, wendeten sie sich an die Regierung um Unterstützung, und diese bewilligte auch 100 000 Frcs. Die Summe ist nun von der Deputirtenkammer zwar genehmigt, aber ungeachtet der Aufforderung der Regierung im Senat vor Schluß der Session nicht zur Sprache gebracht worden, so daß die Unterstützung nicht bewilligt worden ist und in Folge dessen das Schützenfest nicht stattfinden kann.

England.

London, 24. Juli. Lord Salisbury machte heute Vormittag Lord Hartington einen Besuch und hatte eine längere Besprechung mit demselben; hierauf begab sich derselbe zur Königin nach Osborne. (W. T.)

* **[Ueber den Schluß des Crawford-Dilke'schen Ehebruchsdramas]** gehen uns vom 23. Juli noch folgende Mittheilungen zu: Die Scandalaffäre verursacht fast größeres Aufsehen in allen Gesellschaftsschichten als vor einem Jahr die Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" über den Jungfrauenschacher. In gestriger Verhandlung beendigte der Sachwalter des Klägers (Mr. Crawford) seine Ansprache an die Jury. Das Verhalten Sir Charles Dilke's unterzog er einer vernichtenden Kritik, beschuldigte ihn, sich einer „brutalen" Verführung einer verheiratheten Frau schuldig gemacht und alsdann versucht zu haben, sein Opfer durch Drohungen zu bewegen, ihr Geständniß zu widerrufen. Dilke zeigte sich äußerst erregt während dieser Anklagen. Unter Geberden der Verzweiflung unterbrach er die Rede des Anwalts zuweilen mit einem lauten „Nein! Nein!" oder dem Ausrufe „Es ist falsch!" und zog sich dadurch verschiedene Rügen des Präsidenten zu, der ihn schließlich energisch aufforderte, zu schweigen und seine Vertheidigung seinem Sachwalter zu überlassen. Der Vertreter des „Queen's Proctor" vertheidigte Dilke und charakterisirte in seiner Ansprache die Aussagen der Frau Crawford als unglaublich.

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. Im Beisein des Kaisers und der Kaiserin fand heute Mittag der Stapellauf des Torpedokreuzers „Lieutenant Iljin" und die Kiellegung zweier neuer Panzerschiffe statt.

Petersburg, 24. Juli. Wie hier verlautet, hat der Dekan der medizinischen Facultät in Dorpat aus dem Ministerium der Volksaufklärung ein Rescript erhalten, in welchem der Minister erklärt, daß er die hohe wissenschaftliche Bedeutung Dorpats vollauf anerkenne und, so lange die Universität sich auf der gleichen Höhe behaupte, keineswegs beabsichtige, an den Institutionen derselben zu rütteln, geschweige denn die Universität nach einem anderen Orte überzuführen.

Amerika.

Chicago, 22. Jul. Bei der heutigen Verhandlung in dem Anarchisten-Prozeß bestätigten ein Mann und eine Frau, welche als Denuncianten auftraten, die Aussagen anderer Zeugen, daß es die Absicht der Anarchisten in dem kürzlichen Aufruhr war, die Polizei zu vernichten.

ac. **[Der neue anglo-amerikanische Auslieferungsvertrag]** findet, wie man aus Washington berichtet, in der Union mit Ausnahme der irischen Dynamitpartei, welche das Asylrecht gerne behalten möchte, allgemeine Billigung. Die gemäßigteren Irländer billigen den Theil der Urkunde, welcher sich auf Gewaltthaten bezieht, indem er darauf gerichtet sei, das extreme Element, welches die Homerule-Partei lähmt, zurückzudrängen. Man wünscht sich allgemein Glück, daß Amerikaner, die Unterschleife begangen, nun nicht mehr um der Strafe zu entgehen nach Canada flüchten können. Man zweifelt jedoch in Washington, ob bei dem Drang der Geschäfte der Vertrag noch in dieser Session ratificirt werden kann.

Ottawa, 21. Juli. Die canadische Regierung hat die Führer von Louis Riel's Rebellion, Gabriel Dumont und Pierre Dumas, begnadigt und die Beschlagnahme ihres Vermögens aufgehoben. Die einzigen Theilnehmer an der Rebellion, die noch im Gefängnisse schmachten, sind Big Bear und drei andere Indianer, die an der Metzelei an Frog Lake betheiligt gewesen.

Von der Marine.

Kiel, 24. Juli. Wie der „Weser-Ztg." von hier geschrieben wird, werden die diesjährigen Flottenmanöver, welche nur 6 Wochen andauern, ihren Kernpunkt wieder in den Uebungen der Torpedobootsflottille haben. Die Panzercorvetten-Division des Uebungsgeschwaders tritt Anfang August, wahrscheinlich bereits am 1. August, in Dienst. „Württemberg" erhält volle Besatzung mit activen Mannschaften, „Baden" und „Sachsen" zum Theil Reserven. Die Panzer werden diesmal während der Flottenübungen auch Versuche mit Torpedofangnetzen machen und es dürfte sich namentlich um die Constatirung des Schadens handeln, den ein Torpedo, der sich im Netz verstrickt und explodirt, dem Panzerschiffe verursacht.

* Das Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Bismarck" und „Olga" (Geschwader-Chef Contre-Admiral Knorr) ist am 23. Juli c. in Hongkong eingetroffen. — Die Kreuzerfregatte „Gneisenau" (Commandant Capitän zur See Valois) beabsichtigt am 25. Juli c. von Batavia die Heimreise fortzusetzen.

Danzig, 26. Juli.

Wetteraussichten für Dienstag, 27. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Bei meist bedecktem Himmel vorwiegend trockenes Wetter mit abnehmender Wärme. Mäßige, zum Theil auffrischende Luftbewegung aus veränderlicher Richtung (meist westlich). Strichweise etwas Regen; Gewitterneigung.

* **[Zum Getreidehandel mit russisch Polen.]** Das Warschauer Blatt „Slowo" theilt in seiner letzten Nummer mit, daß eine der hervorragendsten Warschauer Getreidefirmen intelligente Agenten nach Stettin und Danzig geschickt habe, um mit dortigen Firmen Beziehungen in Bezug auf Export diesjährigen Getreides anzuknüpfen. Die Verhandlungen hätten insofern zu einem günstigen Resultate geführt, als in Bezug auf Roggen Verträge abgeschlossen seien. — In hiesigen kaufmännischen Kreisen ist, so weit unsere Erkundigungen reichen, darüber nichts bekannt und die Nachricht auch wenig wahrscheinlich. Vielleicht liegt eine Verwechselung mit einer allerdings auch noch unverbürgten Nachricht vor, nach welcher die russische Südwestbahn Agenten nach Königsberg und Danzig schicken will, um über eine möglichste Ermäßigung der Transportkosten für russisches Getreide zu verhandeln.

* **[Ernte-Aussichten in Rußland.]** Nach den vom amtlichen russischen „Regierungsanzeiger" veröffentlichen Berichten über den Stand der Saaten im europäischen Rußland hat sich in Folge des in letzter Zeit gefallenen Regens der Stand der Saaten gebessert und sei, wenn auch mit einigen Ausnahmen, eine befriedigende Getreideernte zu erwarten.

* **[Personalien.]** Der bisher bei dem Neubau des Regierungs- und Ober-Präsidialgebäudes in Danzig beschäftigte Land-Bauinspector Weyer ist behufs Verwendung im technischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten nach Berlin versetzt. Zu Regierungs-Baumeistern sind ernannt: Hermann Zimmermann aus Langfuhr bei Danzig, Robert Stockfisch aus Königsberg.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Der Rendant eines evangelischen Gemeinde-Kirchenraths in Preußen ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Mai d. J. im Sinne des Strafgesetzbuchs Beamter.

\+ **[Allg. Bildungsverein.]** Der Verein feierte gestern in dem idyllischen Heubude sein Sommerfest, dessen zahlreiche Theilnehmer auf geschmückten Dampfern dorthin befördert wurden. Instrumental-Concert der Husaren-Kapelle wechselte mit Gesangs-Vorträgen der Liedertafel des Vereins ab. Nach dem 2. Concerttheil kamen über den See eine Anzahl Böte gefahren, welche eine Indianertruppe landeten. Nach einem Umzug derselben führten die Indianer Tänze und Kampfspiele auf. Abends stellten die Turner des Vereins auf dem See bei bengalischer Beleuchtung 3 hübsch arrangirte Marmorgruppen, denen ein „Festungsmanöver" folgte, bei welchem 3 als Kriegsschiffe hergerichtete Böte eine auf der rechten Seite des Sees errichtete Festung angriffen und mit Leuchtkugeln 2c. bombardirten, welches gemüthliche Feuer die Festung lebhaft erwiderte. Die sämmtlichen Arrangements waren sehr hübsch und fanden den lebhaftesten Beifall.

* **[Feuer.]** Ein kleines, sich nur auf den Brand alter Kleider in einer Bodenkammer erstreckendes Feuer rief gestern Vormittags die hiesige Feuerwehr nach dem Hause Kl. Mühlengasse 3, doch kam sie daselbst nicht mehr in Thätigkeit, da die Hausbewohner den Brand schon erstickt hatten.

* **[Unglücksfälle.]** Von einem schweren Unfall wurde Sonnabend Nachmittag der Schornsteinfegerlehrling Wilhelm Winter in Langfuhr betroffen. Trotz eines Verbots wollte er das Dach des Hauses seines Meisters theeren. Er verschüttete hierbei auf dem Dache etwas Theer, trat mit dem Fuße hinein, glitt aus und stürzte ca. 2 Stock hoch vom Dache auf die Straße hinunter, bewußtlos liegen bleibend. Er wurde per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst Contusionen des Kopfes und Bruch des rechten Vorderarmes constatirt wurde.

Der Arbeiter Lorenz Schikorski kam beim Schneiden von Häcksel mit der linken Hand den Messern zu nahe, der Zeigefinger wurde ihm der Länge nach auf und eine Sehne durchschnitten. Auch ihn brachte man nach dem Stadt-Lazareth, wo er in Behandlung genommen wurde.

⊙ **[Seebad Westerplatte.]** Das gestrige schöne Wetter hatte den Kurpark der Westerplatte wiederum sehr stark gefüllt. Nach dem 2. Concerttheile producirte sich im Park der Schnellläufer Alexander Tetzner. Derselbe legte, indem er 31 Mal den großen Park umlief, welche Distance einer deutschen Meile gleich sein soll, seine Tour in etwa 25 Minuten zurück, eine allerdings staunenswerthe Leistung, welche durch den losen Sand des hinteren Parktheils noch erheblich erschwert wurde.

* **[Ertrunken.]** Gestern Nachmittag ertrank in der Nähe des Bades auf der Westerplatte der Maler John Sommer. Er war Schwimmer und man nimmt an, daß er sich zu weit in die See hineingewagt und schließlich die Kraft verloren hat, um an den Strand zu kommen.

* **[Messer-Affäre.]** Sonnabend Nachmittag befand sich der Arbeiter Gottfried Retzki in einem Schanklokal auf Neugarten und forderte Branntwein, der dem R., weil er schon angetrunken war, von dem expedirenden Commis verweigert wurde. In Folge dessen versetzte R. dem Commis einen Messerstich in die linke Brustseite.

* **[Raub.]** Die Aufwärterin Pauline M. kam gestern spät Abends aus einem Tanzlokal in Schidlitz, um sich nach ihrer Wohnung in die Stadt zu begeben. Auf der Chaussee, unweit des Neugarter Thores, wurde dieselbe von zwei Männern angehalten, zur Erde geworfen und, während der eine Angreifer ein rohes Attentat gegen das Mädchen vollführte, raubte der andere derselben die Brosche aus der Taille, den Hut, Sonnenschirm und ein Portemonnaie, welches etwa 3 ℳ und mehrere Pfandscheine enthielt. Heute wurden die Thäter bei einem Pfandleiher in dem Augenblick verhaftet, als sie das Pfandobject auszulösen im Begriff waren.

□ **Plehnendorf**, 25. Juli. Vorgestern mußte der Arbeiter Friesen aus Bohnsackertroyl nach Danzig geschafft werden, weil er vor einigen Tagen durch Lowries überfahren und die Verletzung gefährlichen Charakters war. — Die Wachtbuden auf dem diesseitigen Weichseldamm werden mit einer Telephonleitung versehen. Die Anfangsstation ist in Dirschau und das Ende an der hiesigen Schleuse. Die Ausführungskosten der Anlage trägt das Deichamt. Die Nachrichten kommen auf diese Weise bedeutend schneller und leichter von einer Wachtbude zur anderen, als durch die sonst üblichen reitenden Boten.

k. **Zoppot**, 26. Juli. Das gesellige Leben pulsirt jetzt, wo die erste Saison sich ihrem Ende zuneigt und das Badeleben sich auf der Höhe befindet, recht lebhaft. Gestern herrschte überall, namentlich aber auf unserem Bahnhofe und im Kurhause, wieder Verkehrs-Hochflut. Bälle und Ausflüge folgen einander in raschem Tempo. Sowohl am Freitag wie am Sonnabend erklangen die Tanzweisen in den Festräumen des Kurhauses, heute soll per Dampfer nach Heubude zu einem dort zu begehenden Gartenfeste gefahren, am Mittwoch im Victoria-Hotel ein aus Theater-Vorstellung, Concert, Illumination, Feuerwerk, Fahnen- und Fackelpolonaise und Tanztouren bestehendes Garten- und Kinderfest begangen werden. Letzteres wird von dem Inhaber des hiesigen Sommertheaters Hrn. Jantsch veranstaltet. — Gestern hatte übrigens auch das Theater einen recht guten Tag. Es war fast bis auf den letzten Platz gefüllt und widerhallte oft von den Manifestationen froher Stimmung, welche das Bühnenpersonal vornehmlich mit der Darstellung des ergötzlichen Moser'schen „Stiftungsfestes" zu erzeugen und in stetem Fluß zu erhalten wußte. Herr Max Engelsdorf, der einst in Danzig das Comtoirpult verlassen und zuerst die weltbedeutenden Bretter betreten hatte, absolvirte gestern sein drittes und letztes Gastspiel als Hartwich im „Stiftungsfest" und als Reinhold in den Putlitzschen „Badekuren". In beiden Stücken zeigte er sich wieder als ein überaus routinirter Darsteller leichtlebiger, heiterer Charaktere. Sein „Hartwich" war in Spiel, Redegewandheit und Mimik ein wahres Kabinetsstück und trug dem Gast mehrfache, wohlverdiente Ovationen ein. Neben ihm hatten namentlich die Herren Dombrowski (Commerzienrath Bolzau) und Carlsen, der den Sängervereins-Famulus Schnake sehr drastisch ausstattete, sowie auch Frl. Clara Wenck (Commerzienräthin) hervorragenden Antheil an dem nachhaltigen Heiterkeitserfolge des Abends.

ph. **Dirschau**, 26. Juli. Der um 5,23 Nachmittags von Dirschau nach Elbing abgehende Personenzug, welcher Wagen 2. bis 4. Klasse führt und für die Bewohner von Simonsdorf, Altfelde, Grunau und Umgegend eine bequeme Verbindung herstellt, da der 5,13 Nachmittags von hier abgehende Courierzug an jenen Stationen Passagiere nicht aufnimmt, soll vom 1. August ab wegen zu geringer Benutzung aufgehoben werden.

± **Neuteich**, 25. Juli. Am 24. d. M. fand in Tiegenhof eine Versammlung des Verbandes der landwirthschaftlichen Vereine im großen und kleinen Werder statt. Nach erfolgter Kassenrevision und Wiederwahl des Vorstandes hielt Herr Jasse-Marienburg einen eingehenden Vortrag über Flachsbau. Er wies nach, wie der Anbau des Flachses auch für unsere Gegend rentabel sei; nur müsse man das Rösten und Schwingen in einer Fabrik besorgen, welche hier anzulegen sei, und zwar für 120 Hectar je eine zum Preise von 80 000—100 000 ℳ. Der Flachsanbauer ziehe und riffle den Flachs (entferne den Samen) und liefere ihn dann an solche Fabriken, wie dies in Schlesien, Sachsen und hauptsächlich in Belgien mit gutem Erfolg geschehe. Auch in Rußland baue man guten Flachs, von welchem für viele Millionen bei uns eingeführt werde. Die Rentabilität könne man auf 240 ℳ pro kulmischen Morgen annehmen. Die Angelegenheit soll in den Vereinen ventilirt und dann in der nächsten Sitzung weiter besprochen werden. Ueber die Verordnung des Kreisausschusses betreffs des Schrittfahrens auf Chausseen mit Lastwagen referirte Herr G. R. Claassen-Tiege. Seinem Vorschlage gemäß wurde diese Angelegenheit vertagt, da der Kreisausschuß selbst seine Verordnung nicht mehr für zweckmäßig erachte und die Entfernung der diesbezüglichen Tafeln bald zu erwarten sei. Verschiedene andere Angelegenheiten, welche noch auf der Tagesordnung standen, sollen zunächst in den einzelnen Vereinen erörtert werden.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 25. Juli. In letzter Nacht entlud sich über uns ein Gewitter mit solcher Heftigkeit, daß in einzelnen Ortschaften erheblicher Schaden angerichtet wurde. In Losendorf bei Marienburg fuhr ein zündender Blitzstrahl in die Scheune des Gutsbesitzers Neumann und legte diese sammt dem darin untergebrachten diesjährigen Roggeneinschnitt, und demnächst auch die übrigen Gebäude des Gehöfts, bestehend in Wohnhaus, Speicher und Stall, total in Asche. Ein zweiter und dritter Brand wurde um dieselbe Zeit außerhalb des Kreises in der Weichselniederung, und zwar in der Gegend von Montau, bemerkt. Offenbar sind diese beiden — dem Scheine nach zu urtheilen größere — Brände ebenfalls durch Blitzschlag entstanden.

* In Nr. 15 961 vom Sonnabend, 24. Juli, brachten wir folgende, dem „Geselligen" in Graudenz entnommene Mittheilung: „Der Domprobst Dr. Wanjura ist von seiner Romreise, wie der „Pielgrzym" meldet, nach Pelplin zurückgekehrt". — Dazu schreibt uns heute die Redaction des „Pielgrzym": „Die Angabe des „Pielgrzym" als Quelle dieser Nachricht ist irrthümlich. Von einer Romreise des vorerwähnten Herrn Prälaten in der letzteren Zeit hat der „Pielgrzym" auch nicht mit einer Silbe erwähnt.

Konitz, 24. Juni. In Lissau (Kreis Schlochau) ist am Donnerstag der bereits im reiferen Mannesalter stehende Brunnenmacher Wiese von hier während der Ausübung seines Gewerbes verunglückt, indem er durch Stickgase betäubt wurde und in Folge dessen in dem Brunnenschacht umkam; mit ihm zugleich fand ein Arbeiter des bezeichneten Gutes seinen Tod, und ein Dritter, welcher seinen Genossen zu Hilfe kommen wollte, konnte nur noch mit knapper Noth dem gleichen Schicksal entzogen werden. Beide Verunglückte hinterlassen Familie, der Letztgenannte fünf unversorgte Kinder. (K. Z.)

© **Thorn**, 25. Juli. Ueber die seit Jahren projectirte „Uferbahn" spricht sich der neueste Jahresbericht der hiesigen Handelskammer wie folgt aus: Die Verhandlungen wegen Herstellung eines Schienengeleises zur Verbindung des rechten Weichselufers mit der Eisenbahn sind noch immer nicht zum Abschluß gelangt; es steht jedoch zu erwarten, daß mit dem Bau in absehbarer Zeit wird begonnen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Entwurf zur Herstellung der Uferbahn genehmigt, auch der Kriegsminister hat sich mit der Ausführung einverstanden erklärt.

— Der „Th. O. Z." zufolge sind hier mehrere polnische und galizianische Holzmakler zwangsweise ausgewiesen worden. Einer derselben, der dem wiederholt an ihn ergangenen Ausweisungsbefehle keine Folge geleistet, ist verhaftet worden. — Um die Herrschaft Rynsk, im Kreise Thorn, für die sich durchaus kein Käufer finden will, handelt jetzt nach polnischen Blättern eine Gräfin Branika aus der Ukraine.

* In Beziehung auf die Organisation des Rettungswesens zur See nimmt in Deutschland die ostpreußische Küste eine der ersten Stellen ein. Für Kenntlichmachung der Fluß- und Haffmündungen ist durch Signalstationen und Leuchtfeuer umfassend gesorgt. Wenn diese Einrichtungen aber vornehmlich auf Verhütung von Strandungen berechnet sind, so befinden sich zur Wahrnehmung des eigentlichen Rettungsdienstes längst des Küstenstrichs von der preußischen Landesgrenze bei Memel bis zur Grenze des Regierungsbezirks Danzig elf Rettungsstationen, von denen 6 der Fiskus, 5 die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ins Leben gerufen hat.

Tilsit, 25. Juli. Heute Vormittag fand hier die diesjährige Hauptversammlung des Provinzialvereins ost- und westpreußischer Buchhändler statt. Der Nachmittag ist zu einer Wagenfahrt nach Ober-Eisseln bestimmt, und für Montag ist ein Besuch unserer Nachbarstadt Memel geplant. Von Memel werden die Gäste die Rückfahrt mit einem Dampfboot ausführen und zwar über Schwarzort, Cranz und Königsberg.

Memel, 24. Juli. Wie wir kürzlich aus Insterburg berichteten, hatte eine Frau aus der Gerdauer Gegend bei Station Skandau den Zug verlassen, weil sie der Meinung gewesen war, schon in Gerdauen angelangt zu sein. Sie bemerkte ihren Irrthum erst, als der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, wollte aber nach Gerdauen mit und versuchte auf das Trittbrett zu springen. Doch leider verfehlte sie dies, gerieth unter die Räder und fiel so unglücklich, daß der Kopf zermalmt wurde und sie auf der Stelle todt war. Wie das „Mem. Dampfb." jetzt erfährt, ist die Verunglückte die Schwägerin des hier kürzlich verstorbenen Steuerbeamten K. gewesen, und zwar ist die Dame gerade auf der Rückfahrt vom Begräbnisse ihres Schwagers auf so unglückliche Weise ums Leben gekommen.

✉ **Bromberg**, 25. Juli. Das Comité der vereinigten liberalen Parteien wird an die Reichstagswähler des Bromberger Wahlkreises nunmehr einen Aufruf erlassen, in welchem für die am 23. August cr. stattfindende Reichstags-Ersatzwahl für unseren Wahlkreis der Herr Kammergerichtsrath Schröder-Berlin als zu wählender Abgeordneter empfohlen wird. „Die liberale Partei — so heißt es in dem betreffenden Aufrufe — erhofft diesmal mit Sicherheit den Sieg und erwartet bestimmt die Wahl eines liberalen Reichstagsabgeordneten, welcher ohne Rücksicht auf persönliche und Standesinteressen lediglich das allgemeine Wohl des Reichs in's Auge fassen und unbeirrt seiner Ueberzeugung allein folgen wird." In Bezug auf Herrn Kammergerichtsrath Schröder, der zur Wahl empfohlen wird, bemerkt der Aufruf: „Herr Sch. bietet schon durch seine Stellung volle Gewähr dafür, daß er sich nicht einer nutzlosen Oppositionspolitik hingeben wird; seine parlamentarische und politische Vergangenheit — er war früher Jahre lang als Abgeordneter Mitglied der nationalliberalen Partei — giebt aber auch Garantie dafür, daß er nur für seine Ueberzeugung einstehen und nicht blind autorivativen Bestimmungen folgen wird." — Am nächsten Sonntage (1. August) wird Herr Schröder in einer öffentlichen Versammlung sich seinen Wählern vorstellen. Die Wahlaussichten desselben dürften, wenn ein festes einmüthiges Zusammenhalten der Liberalen aller Schattirungen stattfindet, recht günstige sein.

Die Marienburger Feuerwehrtage.

Marienburg, für gemeinsame Unternehmungen der beiden benachbarten Provinzen so oft als Vereinigungspunkt ausersehen, ist seit Sonnabend wieder Feststadt. Eine Spezial-Ausstellung, die bisher in unseren Provinzen noch nicht ihres Gleichen gehabt hat, bildet für Fachleute und Interessenten den Haupt-Anziehungspunkt. Das Gebiet dieser Ausstellung ist eng begrenzt, das Interesse an derselben daher nur sehr bedingt ein allgemeines, um so höher aber wird ihr Werth in den Kreisen angeschlagen werden, deren humaner Wirksamkeit sie zu dienen bestimmt ist. Betheiligt haben sich an derselben einige 30 Firmen, die meisten derselben mit kleinen Collectiv-Ausstellungen. Diese bieten so ziemlich Alles, was der Feuerwehrmann bei Ausübung seiner Hilfs- und Rettungsarbeit gebraucht, zum Theil erprobt in hartem Kampfe, zum Theil noch neu in System und Ausführung. Neben den Spritzen, Saugern, Schläuchen, Druck-Apparaten erblicken wir Rettungs-Utensilien aller Art, Ausrüstungs-Gegenstände, Werkzeug und sonstiges Geräth, Beleuchtungs-, Signal-Apparate und ähnliche Requisiten. Etwas schwach vertreten ist unter den Ausstellern leider die heimische Industrie. Aus Danzig begegnen wir nur den Herren Neubäcker und Gepp; ferner haben sich aus Westpreußen Muscate-Dirschau, eine Thorner und zwei Marienburger Firmen, aus Ostpreußen nur eine Königsberger Fabrik und drei Handwerksmeister aus Pr. Holland resp. Rössel betheiligt. Die übrige Beschickung entfällt auf die deutschen Industrie-Centren.

Am Sonnabend Nachmittag und Sonntag früh trafen in Marienburg aus allen Richtungen Westpreußens die Vertreter der städtischen Feuerwehren ein, um ihren diesjährigen Verbandstag, welcher die Veranlassung zu der Ausstellung gegeben hatte, abzuhalten. Der Sonntag Vormittag war dessen Unternehmungen, der Nachmittag der Ausstellung gewidmet. Ueber den Verbandstag selbst uns näheren Bericht vorbehaltend, lassen wir nachstehende, uns über den bisherigen Verlauf der Festtage zugegangenen Berichte folgen:

△ **Marienburg**, 24. Juli, Abends. Unsere Stadt hat sich heute zu Ehren der eben begonnenen Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgegenständen und des sich daran anschließenden morgenden VI. Verbandstages westpreußischer Feuerwehren festlich mit Fahnen geschmückt. Die aus diesem Anlaß soeben herausgegebene Festschrift enthält außer einem Festgruß ausführliche Programme über die zu veranstaltenden Festlichkeiten, die Tagesordnung für den morgigen Feuerwehrtag, eine historische Skizze über das Feuerlöschwesen in Marienburg, einige Worte über das Feuerlöschwesen in Westpreußen von Brandmeister Lenz-Danzig, einige Notizen über Schloß und Stadt Marienburg u. s. w. Dem Programm gemäß fand, wie schon gemeldet ist, die feierliche Eröffnung der Ausstellung heute Mittags 12½ Uhr statt. Nachmittags 5 Uhr hielt der Verbands-Ausschuß eine Sitzung ab, Abends fand im Gesellschaftshause ein Begrüßungs-Commers, verbunden mit Gesangs- und theatralischen Aufführungen, statt. Der in der heute erschienenen Festschrift zum VII. Verbandstag westpr. Feuerwehren enthaltenen Abhandlung „Das Feuerlöschwesen in Marienburg" entnehmen wir u. A. folgende interessanten Mittheilungen: Die erste Urkunde über das Feuerlöschwesen datirt aus der Zeit des Hochmeisters Winrich von Kniprode und ist in der im Jahre 1365 gegebenen Stadt-Willkühr enthalten. Darin heißt es u. A.: „Wenn man zu feuer läuttet, soll jeglicher getreuer Bürger kommen und getreulich helffen, womit er kann und mag, und so einer bei dem Brande stünde, und nicht anhelffe, den soll man nicht vor gut halten" (also nicht achten). Bald nach der Schlacht

bei Tannenberg im Jahre 1410 wurden die Häuser der Stadt absichtlich in Brand gesetzt, um vom Schlosse aus etwaige Angriffe des anrückenden Feindes nach der Stadtseite zu energischer abschlagen zu können. Außer dem Rathhause, der St. Johanniskirche und nur weniger Häuser brannte die übrige ganze Stadt innerhalb zwei Tagen nieder. König Johann III. verordnete der Stadt im Jahre 1679 eine aus 3 Theilen bestehende, 37 Artikel umfassende Feuerlöschordnung. Die Stadt war in 4 Quartiere eingetheilt mit je einem Quartiermeister. Nach den feuerpolizeilichen Verordnungen mußten die Schornsteine wenigstens 1½ Ellen über das Dach reichen, durften nicht von Lehm gefertigt, sondern mußten aufgemauert sein. Wenn Feuer ausbrannte, so soll es sofort „beläutet und beschrien" werden; Buße 10 Thlr. Das Commando über die Löschmannschaften führte der Bürgermeister. Im 17. Jahrhundert wurde Marienburg wiederholt von Feuersbrünsten heimgesucht. Im Jahre 1613 entstand in Folge Unachtsamkeit eines Bäckerjungen ein Brand auf der Neustadt, durch welchen 22 Melzenbräuerhäuser in Asche sanken. 1625 entzündete der Blitz eine Scheune vor dem Marienthor, in Folge dessen fast die ganze Vorstadt niederbrannte. 1644 brannte der Dachstuhl des Hochschlosses in Folge Fahrlässigkeit eines polnischen Büchsenmachers nieder. 1670 wurde die ganze rechte Seite der Schuhgasse nebst einem Theil der St. Johanniskirche durch einen Brand vernichtet. 1718 brannte wiederum ein Theil der in der Schuhgasse gelegenen Häuser nieder. 1740 brannte ein Mälzhaus in der Stadt mit großer Gefahr für die letztere ab und wurde dadurch der Rath veranlaßt, ein halbes Dutzend der Stadt sehr entbehrliche metallene Kanonen an die Danziger zu verkaufen und dafür holländische Schlauch-Feuerspritzen anzuschaffen. 1722 brannte im oberen Vorschloß eine Straße von circa 40 Häusern und 1752 brannte die Vorstadt Kaldowe mit etwa 30 mit Stroh gedeckten Häusern und Katen nieder. Mit der Besitzergreifung Westpreußens durch Friedrich d. Gr. 1772 wurde eine strengere Feuerordnung eingeführt, derzufolge Niemand mit einer brennenden Pfeife über die Straße gehen durfte und jeder Bürger und Einwohner vor seinem Hause eine Tonne Wasser in Bereitschaft halten mußte x. 1805 erhielt die Stadt mit staatlicher Beihilfe zu der bereits vorhandenen großen holländischen Schlangenspritze noch 2 neue Spritzen. 1824 wurde eine neue mit 77 Paragraphen bestehende Feuerordnung eingeführt. 1877 wurde eine Stadtfeuerwehr gegründet.

r. **Marienburg**, 25. Juli. Während die fremden, zu ihrem Verbandstage hier versammelten Feuerwehrleute der Schulübung der Marienburger Turner-Feuerwehr beiwohnten, entstand durch Explosion eines Ballons Benzin ein Kellerbrand im Platz'schen Hause. Der Geschäftsinhaber der dort befindlichen Colonialwaarenhandlung Dr. Rasch und ein Arbeiter, besonders erlitten entsetzliche Brandwunden, die lebensgefährlich sind, so daß beide schleunigst ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der erste der Arbeiter Namens Lange, ist den qualvollen Verletzungen bereits erlegen. Der Brand wurde durch das schnelle Eingreifen der Marienburger und auswärtigen Wehren in ½ Stunde gedämpft. Die für Mittags projectirte Hauptübung fiel deshalb aus.

§ **Marienburg**, 25. Juli. Heute Nachmittag bewegte sich mit der Fahne des Männer-Turn-Vereins an der Spitze und unter Begleitung zweier Musikcapellen ein stattlicher, 280 Mann starker Festzug, bestehend aus dem Commando der Marienburger Wehr, den Mitgliedern des Verbands-Ausschusses und des Ausstellungs- und Lokal-Comités sowie den Mitgliedern der Feuerwehren aus Ostpreußen und der nicht zum westpreußischen Verbande gehörigen Wehren, endlich den Mitgliedern der Wehren aus Bischofswerder, Briesen, Christburg, Danzig, Graudenz, Konitz, Kulm, Kulmsee, Lessen, Marienwerder, Neuenburg, Rehden, Rosenberg, Pr. Stargard, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Zoppot und Marienburg, durch die Straßen der Stadt, und zwar über den Markt durch die Schmiedegasse, den Krankhammer, die Rittergasse, die Hohgasse, Vorschloß, Niederschloß am Denkmal Fr. d. Gr. vorbei nach dem Ausstellungsplatze. Es erfolgte nunmehr in der Ausstellungshalle durch Herrn Bürgermeister Dr. [illegible], nach einigen einleitenden Worten, die Publication der seitens der Prüfungs- und Prämiirungs-Commission bestimmten Prämiirungen. [illegible]

I. Die silberne Ehrenmünze erhielten: Gustav Ewald, Fabrik für Feuerlöschgeräthschaften in Küstrin für Spritzen und Leitern; C. D. Magirus, Feuerwehr-Requisiten-Fabrik in Ulm a. D. für Ausrüstungsgegenstände; Actiengesellschaft für Fabrikation von Gummiwaaren C. Schwanitz u. Co. in Berlin für Schläuche; [illegible], Feuerspritzen-Fabrik in [illegible] bei Erfurt für Spritzen; J. G. Lieb, Feuerwehr-Requisiten-Fabrik in Biberach für Ausrüstungsgegenstände. II. Die bronzene Ehrenmünze erhielten: Bapt. Dotti, Fabrik für Feuerwehrausrüstungen in Berlin für Ausrüstungsgegenstände; Ernst Kotthaus, Feuerwehr-Utensilien-Fabrik in Dresden für Schläuche; Herm. Weißenburger u. Co., Feuerwehr-Requisiten-Fabrik in Cannstadt (Württemberg) für Ausrüstungsgegenstände; Herm. Schröter, Stellmachermeister in Kalthof bei Marienburg für Steigeleitern; W. und C. Magnus, Maschinenfabrik und Eisengießerei in Königsberg für Spritzen; Julius Müller, Feuerspritzenfabrik in Döbeln i. S. für Spritzen. III. Ehrende Anerkennungen erhielten: Oskar Böttner, Klempnermeister in Leipzig für Laternen und Fackellampen; Wilhelm Fröhlich, Spritzen- und Pumpenfabrikant in Bischofswerder für Spritzen; Felix Geyer, Kunstdrechsler in Danzig für Signalpfeifen; Gustav Kannenberg, Feuerwehr-Requisiten-Fabrik in Hannover für Ausrüstungsgegenstände; Wagner, Schlossermeister in Elbing für Leitern. IV. Erinnerungsdiplom erhielten sämmtliche übrige Aussteller.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. Vor einigen Tagen beging der Lector, Geh. Intendanturrath Dr. Titus Ulrich in aller Stille die Feier seines 50jährigen Doctor-Jubiläums. Seitens der Berliner Universität, wo Dr. Ulrich am 9. Juli 1836, damals 22 Jahre alt, in Folge seiner Dissertation [illegible] zum Doctor befördert wurde, erhielt er [illegible]

* [Der Lieutenant v. Carnap-Quernheim] hat, wie die „N. Allg. Ztg." hört, seine von der Witu-Expedition mitgebrachten Waffen, Geräthe und Naturalien des Witu-Landes dem Naturalien-Museum zu Kassel zum Geschenk gemacht.

* [Flucht aus der Festung.] Zu der Flucht des wegen des bekannten Zweikampfes zu 3½ Jahren Festung verurtheilten Lieutenants [illegible] [illegible]

Spandau, 24. Juli. Ueber das schon kurz erwähnte Fest der hiesigen Gewehrfabrik anläßlich der in den drei Staatsfabriken Danzig, Erfurt und Spandau angefertigten 1000000 Repetirgewehre wird noch gemeldet: Der Festzug, an dem etwa 1800 Arbeiter Theil nahmen, bewegte sich von der Gewehrfabrik aus nach dem Kaiser-garten. Voran schritt das Musikcorps des 4. Garde-Regiments; darauf folgte eine bekränzte Equipage mit den beiden Betriebsinspectoren, dann die beiden Fahnen der alten Spandauer und der Potsdamer Fabrik und daran das Personal der einzelnen Betriebswerkstätten, jede mit Tafeln mit entsprechender Aufschrift, welche von Lehrlingen getragen wurden, kenntlich gemacht. Die in der Fabrik beschäftigten 400 Mädchen, sowie die Familien der Arbeiter folgten alsbald. Zur Bestreitung der Kosten hatte der Direction 3000 Mark zur Verfügung. [illegible] der Rest soll für die Sedanfeier verbleiben. Für das gesammte Arbeiter-Personal wurden auf Kosten der Direction 20 Tonnen Bier verschänkt.

Potsdam, 24. Juli. In Gegenwart des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und der Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, sowie Minister von Goßler, [illegible] Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Hermes, des Consistorialpräsidenten Hegel, des Regierungspräsidenten [illegible] und anderer hervorragender Persönlichkeiten fand heute Vormittag in Golm die feierliche Einweihung der neuerbauten Kirche statt. Die Weihrede wurde von dem Oberhofprediger Dr. Kögel gehalten.

Ratibor, 23. Juli. [Anstiftung zu einem Verbrechen.] Die unverehelichte Caroline Weber wurde wegen Kindesmordes zur Untersuchung gezogen. Man fand die Leiche eines neugebornen Kindes in dem Keller vergraben. Bei weiterer Nachforschung wurden daselbst noch die Reste von drei weiteren Kinderleichen gefunden.

Hamburg, 24. Juli. Bei der heutigen Ruder-Regatta siegte im vierruderigen Rennen der Junioren „Favorite Hammonia"; als zweites Boot erreichte dasjenige des „Bremer Rudervereins" und als drittes dasjenige des „Magdeburger Rudervereins" das Ziel. Im Hammoniarennen war der Engländer „Thames Rowing" das erste, „Allemannia" das zweite und „Berliner Ruderclub" das dritte Boot. Das dritte Rennen gewann „Allemannia" ohne Concurrenz. Das einruderige Skiffrennen um den Alsterpokal gewann Doering (Hamburg) vor „Favorite Hammonia", als zweites war [illegible] (London) und als drittes [illegible] (Berlin) am Ziel. Im Dollenrennen der Senioren war „Berliner Ruderverein" das erste, „Kieler Ruderclub" das zweite und „Germania" (Hamburg) das dritte Boot. Das letzte achtruderige Auslegerrennen gewann „Favorite Hammonia" gegen „Allemannia". (W. T.)

München, 24. Juli. Die Beerdigung Piloty's hat heute Nachmittag unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Der Sarg wurde von Kunstakademikern zum Grabe getragen, die Trauerrede wurde von dem protestantischen Stadtpfarrer [illegible] gehalten; nach ihm nahmen der Vicedirector der Kunstakademie, Professor Widnmann, ferner Prof. [illegible] und der Präsident der Künstlergenossenschaft, [illegible], zu einem Nachruf das Wort. Die Künstler von Berlin, Wien, Stuttgart, Dresden, Düsseldorf, Karlsruhe und Weimar waren durch Deputirte vertreten, welche Lorbeerkränze auf den Sarg niederlegten. (W. T.)

* In London starb in den letzten Tagen der Tenorist John Templeton in seinem 84. Lebensjahre. Er war in seiner Jugend der Partner der gefeierten Marie Malibran im Drurylane-Theater.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Juli.

	Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen, gelb Juli-Aug.	148,50	148,20	Lombarden	194,50	190,00
Sept.-Okt.	148,70	148,50	Franzosen	371,00	371,00
Roggen Juli-Aug.	124,70	125,20	Cred.-Action	454,00	451,00
Sept.-Okt.	125,50	126,00	Disc.-Comm.	202,80	207,60
Petroleum pr. 200 ℔ loco			Deutsche Bk.	158,90	158,90
Sept.-Oktbr.	22,20	22,20	Laurahütte	76,75	[illegible]
Rüböl			Oestr. Noten	161,65	161,60
Juli-Aug.	41,70	41,90	Russ. Noten	197,85	198,10
Sept.-Okt.	41,60	41,90	Warsch. kurz	197,35	198,10
Spiritus			London kurz	—	20,36
Juli-Aug.	36,90	37,00	London lang	—	20,31
Aug.-Sept.	37,00	37,00	Russische 5% SW.-B. g. A.	68,40	68,40
4% Consols	105,70	105,60	Danz. Privatbank	—	—
3½% westpr. Pfandbr.	99,75	99,75	Danziger Oelmühle	146,70	146,70
4% do.	101,20	101,20	do. Priorit.	111,90	111,90
5% Rum. GR.	97,40	97,40	Mlawka St-P.	111,90	111,70
Ung. 4% Gldr.	84,80	84,80	do. St-A.	46,20	46,00
II. Orient-Anl.	61,40	61,40	Ostpr. Südb. Stamm-A.	82,80	82,60
4% rus. Anl. 80	87,50	87,0			

Neueste Russen 99,50. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 156,00—160,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 138—145, russischer loco ruhig, 100—102. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus matt, ⅌ Juli 23⅝ Br., ⅌ August-Septbr. 24⅛ Br., ⅌ Sept.-Okt. 25¼ Br., ⅌ Oktbr.-Novbr. 25⅞ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., ⅌ August-Dezember 6,55 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 24. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 24. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 225⅞, Franzosen 185⅝, Lombarden 94¾, Galizier 156, Aegypter 72,60, 4% ungar. Goldrente 86,20, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105,10, Disconto-Commandit 208. Fest.

Wien, 24. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,22½, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 86,10, österr. Goldrente 120, 4% ungar. Goldrente [illegible], 5% Papierrente 94,77½, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 142,50, 1864er Loose 168,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 123,25, Creditactien 279,80, Franzosen 229,70, Lombarden 116,50, Galizier 193,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,50, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 172,25, Elbthalbahn 166,50, Elisabethbahn 246,50, Kronprinz-Rudolfbahn 193,50, Nordbahn 220,00, Unionbank 70,60, Anglo-Austr. 113,00, Wiener Bankverein 103,60, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 10,00, Ducaten 5,91, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,22¼, Silbercoupons 100, Länderbank 221,75, Tramway 194,00, Tabaksactien 56,25.

Amsterdam, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen ⅌ November 208. Roggen ⅌ Oktober 122—123—122.

Antwerpen, 24. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., ⅌ August 15¾ Br., ⅌ Septbr. 16 Br., ⅌ Sept.-Dezbr. 16¼ Br. Weichend.

Antwerpen, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Juli 21,25, ⅌ August 21,40, ⅌ Sept.-Dezbr. 21,80, ⅌ Nov.-Febr. 22,00. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 13,25, ⅌ Nov.-Febr. 14,10. — Mehl 12 Marques behpt., ⅌ Juli 46,30, ⅌ August 46,60, ⅌ Sept.-Dezbr. 47,55, ⅌ Novbr.-Febr. 48,00. — Rüböl ruhig, ⅌ Juli 52,00, ⅌ August 52,25, ⅌ Sept.-Dezbr. 53,25, ⅌ Januar-April 54,00. — Spiritus ruhig, ⅌ Juli 47,50, ⅌ August 47,25, ⅌ Sept.-Dezbr. 44,00, ⅌ Januar-April 43,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 83,00, 4½% Anleihe 110,57½, italienische 5% Rente 99,10, österr. Goldrente 91, ungar. 4% Goldrente 85½, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 461,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 238,75, Lombardische Prioritäten 325,00, Neue Türken 15,00, Türkenloose 36,00, Credit mobilier —, 4% Spanier 60½, Banque ottomane 513, Credit foncier 1355, Aegypter 364, Suez-Actien 2002, Banque de Paris 676, Banque d'escompte 478, Wechsel auf London 25,20½, 5% privil. türk. Obligationen 397,50, Panama-Actien 486,25, Panama-Actien [illegible].

London, 24. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

London, 24. Juli. Consols 101⅝, 4% preußische Consols 106, 5% italienische Rente 98⅝, Lombarden 9⅛, 5% Russen de 1871 98⅝, 5% Russen de 1872 98⅝, 5% Russen de 1873 98⅝, Convert. Türken 14¾, 4% fund. Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 95¼, 4% ungar. Goldrente 84⅝, Neue Spanier 60¼, 4% unif. Aegypter 71⅞, 3% gar. Aegypter 99¾, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 79⅛, Canada Pacific 67⅜, 5% privilegirte Aegypter 95. Silber —. Platzdiscont 1⅛ %. — In die Bank flossen heute 65 000 Pfd. Sterl.

Glasgow, 24. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 792 513 Tons gegen 628 970 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 85 gegen 90 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferung ruhig.

Newyork, 24. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¾, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,18¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅝, Erie-Bahn-Actien 32½, Newyorker Centralbahn-Actien 106¼, Chicago-North-Western-Actien 112½, Lake-Shore-Actien 86⅝, Central-Pacific-Actien 43, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅜, Louisville und Nashville-Actien 45¼, Union-Pacific-Actien 55¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 25⅜, Wabash-Preferred-Actien 29⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 64⅜, Illinois Centralb.-Actien 136, Erie-Second-Bonds 98⅝. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 9/16, do. in New Orleans 9 5/16, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 66⅜ C. — Mais (New) 47. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9½. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 25. Juli. Wechsel auf London 4,85¾, Rother Weizen loco 0,85, ⅌ Juli —, ⅌ August 0,84½, ⅌ Sept. 0,85⅛. Mehl loco 3,00. Mais 0,47. Fracht 2¾ d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco behauptet, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—165 M. Br.	134-138 M. bez.
hochbunt	123—133℔	130—160 M. Br.	
hellbunt	122—129℔	130—158 M. Br.	
bunt	120—129℔	124—155 M. Br.	
roth	120—130℔	130—152 M. Br.	
ordinair	105—128℔	110—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 136½ M. Gd., ⅌ September-Oktober 135½ M. bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 135½ M. bez., ⅌ April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 118 M. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 119 M. unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Auf Lieferung ⅌ Juli-August unterpoln. 93½ M. Br., 93 M. Gd., transi. 93 M. Br., 92 M. Gd., ⅌ Septbr.-Oktbr. inländ. 114½ M. bez., transit 93 M. bez., ⅌ April-Mai transi. 96 M. Br., 95½ M. Gd.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 117 M. bez., transi. 110 M. bez.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 M. bez.

Rübsen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- inländ. 183—185 bez., Sommer- transit 177 bis 177½ M. bez.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 38,50 M. Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,80 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Warm und schön. Wind: SO.

Weizen. Bei mangelndem Angebot und sehr geringer Kauflust hatte das heutige Geschäft wieder recht beschränkten Umsatz; Preise blieben behauptet. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt 124/5℔ 134 M., hellbunt 125/6℔ 137 M., 128℔ 138 M. ⅌ Tonne. Termine Juli-August 136½ M. Gd., Sept.-Oktober 135½ M. bez., Oktbr.-Novbr. 135½ M. bez., April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd. Regulirungspreis 137 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen. Transit loco ohne Angebot. Inländischer schwach zugeführt, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist für inländischen 119℔ 118 M. ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Juli-August unterpoln. 93½ M. Br., 93 M. Gd., transit 93 M. Br., 92 M. Gd., Septbr.-Oktober inländ. 114½ M. bez., transit 93 M. bez., April-Mai transit 96 M. Br., 95½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 119 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Gerste nicht gehandelt. — **Hafer** inländ. 134 M. ⅌ Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländ. Futter- 117 M., polnische zum Transit 110 M. ⅌ Tonne gehandelt. — **Rübsen** unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländ. Winter- 183, 185 M., für polnischen zum Transit 177, 177½ M. ⅌ Tonne. — **Raps** inländischer nicht trocken 181 M. ⅌ Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 38,50 M. Gd, August-Sept. 37 M. Gd., Sept.-Oktober 37 M. Gd.

Prdouctenmärkte.

Königsberg, 24. Juli. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus traf nur am letzten Sonnabend in geringem Quantum ein, seit Montag fehlten Zufuhren wieder gänzlich. Während in Berlin die Preise ca. ½ M. zurückgegangen sind, mußten Benöthigte sich vom Lager zu ferner um ½ M. erhöhtem Preise versorgen. Termine wurden von der Festigkeit des Effectivmarktes nur wenig beeinflußt, für Oktober stellte sich einige Kauflust ein. Zugeführt wurden vom 17. bis 23. Juli 40 000 Liter, gekündigt 20 000 Liter. Bezahlt wurde loco 39½, 39, 39½, 39¾ M. u. Gd., Juli 39¾, 39½, 39¾ M. Br., August 39, 38¾, 39 M. und Gd., Septbr. 39½, 39¼ M. Gd., Oktober 40½, 40 M. Br., schließt 40 M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 146—157,00 M., ⅌ Juli-August 157,50, ⅌ Sept.-Oktober 156,50. — Roggen unveränd., loco 122—124, ⅌ Juli-August 124,00, ⅌ Sept.-Okt. 124,00. — Rüböl matt, ⅌ Juli-August 42,00, ⅌ Septbr.-Oktober 42,25. — Spiritus matter, loco 36,90, ⅌ Juli-August 36,40, ⅌ August-Septbr. 36,50, ⅌ Septbr.-Oktober 37,50. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 24. Juli. Weizen loco 144—170 M., ⅌ Juli-August — M., ⅌ Sept.-Okt. 148½—148¾ M., ⅌ Oktober-Nov. 149½—149¾ M., ⅌ November-Dezember 150½—151—150¾ M., ⅌ April-Mai 155 M. — Roggen loco 125—134 M., inländ. 129 M. frei Wagen, feiner neuer inländ. 138½ M. ab Bahn, ⅌ Juli 125¼ M., ⅌ Juli-August 125¼ M., ⅌ Sept.-Oktober 125¾—125½—126 M., ⅌ Oktober-Novbr. 126—125¾—126 M., ⅌ November-Dezbr. 126½—126—126¼ M. — Hafer loco 123—162 M., westpreuß. 131—139 M., pomm. und uckermärkischer 136 bis 144 M. schlesischer und böhmischer 136 bis 144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—155 M. ab Bahn, russ. 124—128 M. frei Wagen, ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 119¼ M., ⅌ Septbr.-Oktbr. 115¼ M., ⅌ Oktober-Novbr. 114¾—114½ M., ⅌ November-Dezbr. — M. nom. — Gerste loco 118—180 M. — Mais loco 108—114 M., ⅌ Juli 108½ M., ⅌ Juli-August 108½ M., ⅌ Sept.-Oktbr. 108½ M., ⅌ Okt.-November 110 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 111 M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., ⅌ Juli 17,00 M., ⅌ Juli-August 16,80 M., ⅌ Septbr.-Oktober 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M. Br., ⅌ Juli 16,90 M. Br., ⅌ Juli-August 16,70 M. Br., ⅌ September-Oktober 16,60 M. Br. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M. Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 u. 1 17,50 bis 17,00 M. ff. Marken 19,25 M., ⅌ Juli 17,30 M., ⅌ Juli-August 17,30 M., ⅌ August-Sept. 17,30 M., ⅌ Sept.-Okt. 17,30 M., ⅌ Oktober-November 17,30 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 17,35 M. — Rüböl loco ohne Faß 41,6 M., mit Faß — M., ⅌ September-Oktober 41,8 M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 42,1 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 42,4 M. — Petroleum loco — M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 22,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,1—36,9 M., ⅌ Juli 36,7—37 M., ⅌ Juli-August 36,7—37 M., ⅌ August-Sept. 36,7—37 M., ⅌ Sept.-Oktober 37,7—37,9 M., ⅌ Oktober-Nov. 37,9—38,1 M., ⅌ Novbr.-Dezember 38,1—38,3 M.

Magdeburg, 24. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Wenig Geschäft — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 M., gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Ruhig.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. Juli. (Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) [Preise verstehen sich ⅌ 100 Kg. bei größeren Posten frei hier.] Auch in dieser Woche ist im Metallmarkt fast nichts verändert, die theils guten Umsätze vollziehen sich ohne sonderliche Preisschwankungen, die Preise sind nun schon längere Zeit, wenn auch nicht höher, doch stetig. Roheisen unverändert, gute und beste Marken schottisches 6,40—6,70, englisches III. 4,90 bis 4,95 und deutsches Gießereieisen I. Qualität 6,30 bis 6,40 M. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 4,30—4,40, zu Bauten in ganzen Längen 5,80 bis 6,00. — Walzeisen 9,50—9,75 M. Grundpreis ab Werk. Kupfer still, englisches 90,00 bis 94,00 M. und Mansfelder 95—96 M. — Zinn ruhig, Bancazinn 212—214, austral. 212—214. Zink etwas fester, gute und beste Marken schlesischer Hüttenzink 29,50—30,50 M. — Blei überall feste Notirungen, Harzer, Sächsisches und Schlesisches 27,00—27,75 M. Kohlen und Coaks ruhig, Schmiedekohlen nach Qualität bis 45 M. ⅌ 40 Hectol., Schmelz-Coaks 1,90—2,00 M. ⅌ 100 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Juli. Wind: O.

Angekommen: Primrose (SD.), Hardcastle, Middlesbro, Roheisen. — Baltic (SD.), Mohn, Stettin, leer.

Gesegelt: Ceres (SD.), Heyden, Bilbao via Bremen und Stettin, Sprit und Zucker.

25. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Christina (SD.), Härström, Lübeck, leer. — Mlawka (SD.), Tramborg, Burntisland, Kohlen. — Ben Amin (SD.), Talbot, Stettin, leer. — Lincoln (SD.), Olsson, Malmoe, Kalksteine. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Ella (SD.), Bartels, Burntisland, Kohlen. — Phönix, Rubarth, Slite, Kalksteine. — Dane Hill (SD.), Sheriff, Warkworth, Kohlen.

Gesegelt: Hellmuth, Ermelin, Wilhelmshafen, Holz. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Holz. — Hilding (SD.), Sjögreen, Kopenhagen, Holz, Getreide.

26. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Adler (SD.), Lemcke, Leer, Güter. — Mathilde, Papenfuß, Stolpmünde, Pitprops.

Gesegelt: Hevelius, Schütt, Plymouth, Holz.

Thorn, 24. Juli. — Wasserstand: 0,75 Meter. Wind: SW. — Wetter: etwas Regen, warm, windig.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn: Gohlisch; Hauswald, Liepelt, Dommerich u. Co.; Cichorien, Farbenerde, Patronenhülsen.

Stromab:

Greiser, Kawczynski, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Fortuna", 58 719 Kilogr. Rübsaat; zugeladen in Thorn nach Danzig: Thomas, Weese, Weigel, Hirschfeld, Gasanstalt, Ulbrich, 10 000 Kg. Mehl, 3000 Kg. leere Fässer, 2500 Kg. Theer, 1000 Kg. Umzugsgut, 11 800 Kg. Honigkuchen.

Wessolowski, Modrszejewski, Lenzen, Kathrinchenberg, 1 Kahn, 18 666 Kilogr. Faschinen.

Standt, Endelmann u. Don, Prostin, Schulitz, 2 Traft., 1632 Balken u. Mauerlatten, 521 Sleeper, 7486 Faßdauben, 124 Weichen-, 1185 doppelte, 2598 einfache eichene, 3 dreifache, 134 doppelte, 1715 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, 2 Traften, 897 Plancons, 657 Balken, Mauerlatten und Sleeper.

Frede, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 81 600 Kilogr. Weizen.

Wollenberg, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 62 475 Kilogr. Weizen.

Riemann, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 24 963 Kilogr. Weizen, 46 459 Kilogr. Roggen.

Liebsch, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 200 Kilogr. Weizen.

Strahl, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 78 171 Kilogr. Melasse.

Köhler, Wieniawski u. Co., Warschau, Danzig, 1 Kahn, 65 202 Kilogr. Melasse.

Zietmann, Czamanski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 106 017 Kilogr. Melasse.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 18. Juli. Der russische Gaffelschooner „Marie", von Reval nach Port Harra, kenterte zwischen Wulf und Kokskär in einer Böe. Die aus vier Mann bestehende Besatzung kam dabei um, während von den sich an Bord befindenden 3 Passagieren nur einer gerettet wurde.

Newyork, 24. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 26. Juli.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	751	NO	4	bedeckt	11	
Aberdeen	751	NNO	3	bedeckt	11	
Christiansund	752	NO	4	Nebel	10	
Kopenhagen	754	S	3	halb bed.	18	
Stockholm	750	W	2	bedeckt	18	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	749	WNW	1	bedeckt	19	
Cork, Queenstown	749	N	3	Regen	11	
Brest	751	SW	3	bedeckt	15	
Helder	747	SSW	3	wolkig	18	
Sylt	750	S	2	bedeckt	17	
Hamburg	752	SO	1	bedeckt	16	
Swinemünde	755	S	2	Dunst	20	1)
Neufahrwasser	757	W	1	heiter	20	
Memel	756	W	5	heiter	17	2)
Paris	754	WNW	2	bedeckt	15	
Münster	750	S	2	wolkig	20	
Karlsruhe	754	S	1	bedeckt	19	3)
Wiesbaden	754	still	—	bedeckt	19	4)
München	757	O	4	wolkig	22	
Chemnitz	753	SO	1	wolkig	22	5)
Berlin	754	OSO	3	heiter	21	
Wien	757	NO	1	wolkenlos	18	
Breslau	757	SSO	2	wolkig	19	
Ile d'Aix	756	W	4	bedeckt	17	
Nizza	758	still	—	halb bed.	23	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts Thau 2) See stark bewegt. 3) Nachts 2 Uhr 30 Min. Gewitter. 4) Nachmittags etwas Regen. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von etwa 745 Millimtr. liegt über der südlichen Nordsee, über den britischen Inseln frische nördliche, über Centraleuropa meist schwache südliche Luftströmung verursachend. Bei langsam steigender Temperatur, die jetzt wieder etwas über der normalen liegt, ist das Wetter über Deutschland im Westen veränderlich, im Osten heiter und trocken. In Süddeutschland fanden stellenweise Gewitter statt. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland meist aus Südwest.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
25	12	752,1	19,2	WSW., flau, bedeckt.
26	8	755,6	20,5	W., flau, wolkenlos.
	12	755,2	24,3	W., „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen erfreut an
Paul Heller und Frau.
Danzig, den 24. Juli 1886.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Glasfabrikanten Herrn **Paul Gebel**-Lischnitz beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. (8551
Danzig, den 25. Juli 1886.
M. A. Roggatz.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Roggatz**, Tochter des Hof-Juweliers Herrn **M. A. Roggatz**-Danzig beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Lischnitz, den 25. Juli 1886.
Paul Gebel, Glasfabrikant.

Statt besonderer Meldung.

Durch die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut
Danzig, den 25. Juli 1886.
Landeshauptkassen-Rendant Sonntag und Frau, geb. Wutsdorff.

Die Verlobung unserer Tochter **Margaretha** mit Herrn **Georg Clans** beehren wir uns hiermit statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. (8477
A. Droß nebst Frau.

Margaretha Droß,
Georg Clans,
Verlobte.
Danzig. Emaus.

Sonnabend, Morgens um 8 Uhr, wurde uns unser liebes altes Mütterchen, meine geliebte Schwiegermutter
Auguste Willner,
geb. **Neuwirth**,
im 71. Lebensjahre durch einen plötzlichen Tod entrissen.
Dirschau, den 25. Juli 1886.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr, von der Kapelle des hiesigen evang. Kirchhofs aus statt. (8535

Nach längerem Leiden entschlief sanft in Wildungen mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Kaufmann
J. Loewenstein
im 74. Lebensjahre.
Statt jeder besonderen Meldung widmen diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden. (8524
Elbing, den 23. Juli 1886.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute Morgens 1 Uhr nahm uns Gott unser geliebtes Töchterchen
Helene
im Alter von 4 Jahren.
Graudenz, den 23. Juli 1886.
Gymnasialdirector Dr. **Anger** und Frau. (8575

Die Beerdigung des Bürsten-Fabrikanten **W. Unger** findet Dienstag, den 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf dem St. Petri- u. Pauli-Kirchhofe an der halben Allee von der dortigen Leichenhalle aus statt und nicht wie es in der ersten Anzeige heißt auf dem neuen St. Marienkirchhofe.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „**Hippolyte**", Capitain **Williams**, auf der Reise von Middlesbro nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 27. Juli cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. [8565
Danzig, den 26. Juli 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Während meiner Abwesenheit werden die Herren Dr. **Loch**, Dr. **Scheele**, und Dr. **Simon** die Güte haben, mich zu vertreten. (8515
Dr. Wallenberg.

Das Comtoir

der Asphalt-Dachpappen-, Holzcement-Fabrik und Baumaterialien-Handlung von
S. Lichtenstein ist jetzt
Hundegasse 55, 1 Tr.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose à M. 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen à M. 6,30, (8555
Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4. Aug. cr., Loose à M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, à M. 1, **Oppenheimer Lotterie**, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Diesjährigen
Leckhonig
empfiehlt billigst
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (8557

Durch den am 22. Juli cr. erfolgten Tod des
Hrn. Landgerichtsrath Hewelcke
hat das unterzeichnete Directorium einen hochgeschätzten Vorsitzenden und treuen Mitarbeiter verloren. Was er in reicher Sachkenntniß und freudiger Hingabe für Jenkau gethan hat, werden wir und alle an dem Wohle der Stiftung Betheiligten in dankbarem Herzen bewahren. Sein Name aber reiht sich für alle Zeit würdig den unvergessenen Vorgängern im Amte des Conradinums an. 8552
Danzig, den 24. Juli 1886.
Das Directorium der **v. Conradi**'schen Stiftung.

Tief erschüttert von dem plötzlichen, unerwarteten Heimgange des Herrn Landgerichtsrath
Adolf Hewelcke
ist es uns ein Herzensbedürfniß auch öffentlich zu bekennen, wie viel wir dem theuren Manne, der seit fast einem Dezennium als Syndikus die Verwaltung der von Conradischen Stiftung geleitet, auch für die Förderung unseres Instituts zu danken haben. Mit nie ermüdender Arbeitslust verband er ein reges Interesse und ein klares Verständniß für die Bedürfnisse unserer Anstalt, das auch durch seine Theilnahme an allen ihren öffentlichen Veranstaltungen zu bethätigen ihm eine liebe Gewohnheit, uns immer neue Veranlassung zu freudigem Danke geworden.
Nun ruhe er aus von rastloser Arbeit in seltener Selbstlosigkeit; auch in unseren Herzen hat er sich ein unvergänglich Denkmal errichtet treuester dankbarster Freundesliebe.
Zugleich für das Lehrerkollegium des von Conradischen Provinzial-Schul- und Erziehungs-Instituts zu Jenkau bei Danzig
Der Director **Dr. Bonstedt.**
Gr. Benz bei Daber, 24. Juli 1886. (8529

Meckleub. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht gegenwärtig Grundstücke und Liegenschaften **unkündbar** zum Zinssatze von
4½ Proc.
einschließlich ¼ Proc. Amortisation. Baare Valuta. Anträge werden von dem unterzeichneten **General-Agenten** entgegen genommen und schleunige Regulirung zugesichert. Rückporto erbeten. (6859
Wilh. Wehl, Danzig.

Fr. Hendewerk's Apotheke,
R. Scheller,
Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle
Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen 2c. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (7422
☞ **Brunnenschriften gratis.** ☜

Auf den
Total-Ausverkauf
meines
Schuhwaaren-Lagers
erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.
Sämmtliche Waaren sind von anerkannt vorzüglichster Qualität und tadellosester Paßform und werden, um so bald als möglich zu räumen, nur zum **Kostenpreise** abgegeben. (8435
W. Stechern,
48, Brodbänkengasse 48.

Sonnen-Schirme,
täglich Eingang von Neuheiten.
Regen-Schirme
empfehle in bekannt größter Auswahl.
Adalbert Karau,
en gros. **Schirmfabrik**, en detail.
Langgasse 35 (Löwenschloß). (8572

Grosse Nutzholz-Auction
zu Kl. Plehnendorf
auf dem Holzfelde des Kaufmanns Herrn **Berg**.

Montag, den 2. August 1886, Vormittags präcise 10¼ Uhr, werde ich am angeführten Orte für auswärtige Rechnung an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 50000 lauf. Fuß 1¼" ficht. Dielen,
ca. 25000 do. 1½" do.
ca. 5000 do. 1" do.
trocken, scharfkantig und parallel besäumt in guter Waare.
Da die Dielen parallel gearbeitet, so sind dieselben sogleich zu jedem Bau zu verwenden und daher den Herren Bauunternehmern bestens zu empfehlen.
Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien bis zu 300 M. gegen sofortige Baarzahlung. (8554
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Fettvieh-Auction auf dem Holm.

Dienstag, den 3. August 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutspächters Herrn **Johannes Genschow** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:
10 fette Kühe.
F. Klau, Auctionator,
8547) Röpergasse Nr. 18.

Rittergutsverkauf.

Ein adliges Rittergut in **Westpreußen**, nahe einer **großen Stadt**, ist für **200000 M.** zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Die Besitzung ist **vorzüglich bewirthschaftet**, Gebäude neu, Stallungen nach rationellstem System mit **Wasserleitung** 2c., todtes und lebendes Inventar im **besten Zustande**. Es ist dieses ein **Gelegenheitskauf**, wie er sich selten bietet, und werden **genaue Anschläge** über die Besitzung versandt sowie jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch
Frederik Andersen, Danzig,
Fleischergasse 68 E.
8447) vis-à-vis dem Stadtmuseum.

Siede & Kreyssig, Danzig,
Brodbänkengasse 11, (7041
Alleinverkauf von **Mollerup's** Dampf-Cylinder-Schmier-Apparat, Reisert-, Stauffer-, Tovote-Schmierbüchsen, Nadel-Schmiergläser 2c., Prima Maschinen-Oele, consistentes Fett 2c., Putzwolle, weiße u. bunte, Putztücher.

Gute Tischbutter,
à Pfd. 90 ₰ und 1 M., empfiehlt
E. F. Sontowski.
Hausthor 5.

Amerik. Rinderzungen
amerik. Pökelfleisch
nur renommirtester Marken und zu ermäßigten Preisen, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Alten abgelagerten
Aepfelwein,
1883er Ernte, Prima-Qualität, à Ltr. 40 ₰, 100 Ltr. 38 M. excl. Gebinde empfiehlt (8354
H. Schneider,
Grünberg, Schlesien.

Diesjährigen
Werder-Leckhonig
bester Güte empfiehlt
L. Matzko Nachf.,
Altst. Graben 28. (8357

HACKER-BRÄU MÜNCHEN
Hackerbräu
in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 ₰
7317) **Albert Neumann**, Droguerie.

Veilchen-Abfall-Seife,
Rosen-Abfall-Seife,
in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet (3 Stück) 40 ₰ bei **Rich. Lenz** und **Carl Seydel**, Glockenthor 2.

Oelfarben,
Harz-Oelfarben,
Lacke,
Broncen u. Pinsel
empfehlen billigst (8516
Gebr. Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke der Melzergasse.

Carbolineum
Avenarius,
vorzüglichstes und billigstes
Holz-Anstrich- u. Conservirungs-Mittel
gegen Schwamm, Fäulniß und Witterungseinflüsse. Depot bei (8517
Gebr. Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzerg.

Couverts, Postgröße	M.	2,25
Couverts, Quartgröße	„	2,75
Packetadressen, gummirt	„	3,50
Packet-Adreßkarten	„	3,50
Postkarten, (Corresp.-K.)	„	3,50
Quittungen, Anweisungen	„	4,00
Wechsel-Formulare	„	4,50
Mittheilung-Formulare	„	5,00
Fakturen, ½ Bg. Post	„	10,00
Briefpapier, 1/1 Bg. Post	„	10,50
desgl., ½ Bg. od. Octav.-Gr.,	„	7,00
Rechnungen, kl. Format	„	2,00

pr. 1000 m. Firma-Druck fr. hier
desgl., größere, entsprechend billig.
M. Dannemann, Danzig, **Buchdruckerei**, Hundegasse Nr. 30).

Leichte
Sommer-Jaquettes
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Etage.

Möbeltransporte
in der Stadt sowie nach außerhalb werden prompt und billigst ausgeführt. (8543
J. Steiniger, Vorst. Gr. 2.

Trockenes und gesundes
Kiefern-Klobenholz
1. Klasse
offerire mit M. 5 per Raummeter frc. Bahnhof Danzig. Desgl. starke gespaltene Knüppel mit M. 4 per Raummeter frc. Bahnhof Danzig und übernehme die Anfuhr nach Uebereinkunft.
Das Holz steht auf meinen Lagerplätzen Steindamm 12/13 und Schiltgasse 1 zur gefl. Ansicht. (8153
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Das Grundstück Fleischergasse 71 mit tiefem Seitengebäude, Hinterhaus u. kleinem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres part. (8564

Bengalische Flammen
und
Feuerwerk
empfehlen billigst
Gebr. Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Suche ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft zu kaufen, resp. zu pachten. Offerten unter **F. Z. 734** an die Expedition d. Geselligen in Graudenz. (8574

Das von mir seit 20 Jahren mit gutem Erfolg betriebene
Producten-Geschäft und Holzpantinen-Fabrik
bin ich Willens nebst Speicher zu verkaufen. **A. Nummler**, Danzig, Dienergasse Nr. 3. (8523

Ein neuer eleganter **Jagdwagen** ist billig zu verkaufen Stadtgebiet 142. (8550

Ein neuer Bierwagen ist zu verkauf. Kassubischer Markt 21. (8568

Harzer Canarienhähne, Flöter, gute Sänger [Trutsche] billig zu verkaufen Scheibenrittergasse 6, 1 Treppe.

Zum 1. October oder früher ein zuverlässiger, cautionsfähiger
Speicherverwalter,
der auch mit dem Verladungsgeschäft vertraut sein und die erforderlichen, schriftlichen Arbeiten besorgen muß, gesucht. Gehalt M. 1200 p. a. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Abschrift von Zeugnissen unter 8553 in der Expdition dieser Zeitung einsenden.

Suche zum 1. August eine für höh. Lehranstalt. gepr. mus. Erzieherin, die bereits einige Jahre als solche fungirt, für ein 11 jähriges Mädchen. **Sand**, Sandhof p. Alt-Christburg Opr.

Ein Lehrling
gesucht mit entsprechender Schulbildung für das Comtoir eines Agentur- und Commissions-Geschäftes. Selbstgeschr. Adr. u. 8519 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche per 1. Aug. f. m. Mater.- u. Destill.-Gesch. e. tücht. jung. Mann, d. p. Sprache m. **H. Fleischer**, Berent.

Einige tücht. Wirthinn. fürs Land, sow. Ladenmädch., Kinderfr. und Kindermädch., f. sehr ordentl. herrschafl. Kutscher f. Stadt u. Land u. Instleute empf. **Prohl**, Langgart. 63, 1 Treppe.

Empfehle eine Hotelwirthin, eine Mamsell für kalte Küche, ein sehr nettes Stubenmädch. fürs Hotel, eine zuverlässige Kinderfrau.
A. Weinacht, Breitgasse 73.

Empfehle vom 1. August ein tücht. Ladenmädch das auch poln. spricht.

Ein tüchtiger junger Mann, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Oktober cr. andere Stellung. Derselbe spricht theilweise polnisch und kennt die Branchen Holz-, Kohlen-, Getreide-, Destillations-, sow. Material- und Colonialgeschäft.
Gefl. Zuschrift unter 8567 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Kandidat der Theologie, im Unterrichten geübt, sucht von sofort eine Hauslehrerstelle bei ein oder zwei Knaben. Gefällige Offerten u. 8513 an der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein kräftiger, rüstiger Mann, sucht von sofort Stellung als Verwalter, Aufseher, Kassirer. Beste Referenzen.
Adressen unter 8533 an die Expd. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. oder 15. August cr., Stellung als 1. oder alleiniger Inspector. Gef. Offerten unter 8521 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialist, 33 Jahre alt, welcher seit 2 Jahren eine Commandite verwaltet und dem die besten Empfehl. zur Seite stehen, s. ähnliche Stellung od. auch für Lager, Reise, Comtoir. Antritt p. 1. Octbr. auch früher. Offerten unter 8496 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Junges Mädchen von außerhalb, welches die Buchführung erlernt hat, sucht Stellung als Buchhalterin oder Kassirerin ganz gleich in welchem Geschäft, zu erf. Fleischergasse Nr. 4.

Ein junger Mann findet gutes Logies Schleusengasse Nr. 8, Thüre 9.

Gesucht ein trockener dichter
Bodenraum,
verschließbar, am liebsten in der Sandgrube, sonst auch Speicherraum oder Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln. Adressen mit Preisangabe unter 8392 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit leben will, findet liebevolle Aufnahme, auf Wunsch mit ges. separat. Zimm., Danzig, Kl. Hosennäherg. 3, **J. Behlau**, verd. Bezirks-Hebamme.

Breitgasse 113
ist die **2. Etage**, bestehend aus 4 ganz neu renovirten Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre. (8300

Langenmarkt 7,
vis-à-vis der Börse, Hange-Etage, sind Bureau-Räumlichkeiten zu vermiethen.
Näheres daselbst Saal-Etage im Bureau. (8440

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [6997

Ein fein möblirtes Logis, Stube, Kabinet, eigenes Entree, separater Eingang, zum 1. August Gr. Krämergasse 4 zu vm. Das. i. Laden zu erfr.

Brodbänkengasse 28
ist die obere Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Kabinets mit reichlichem Nebengelaß, zum 1. Octbr. oder früher zu vermiethen. (6998
Näheres im Comtoir daselbst.

Sandgrube 28
ist die **Parterre-Wohnung** von fünf Zimmern, Bade- u. Mädchenzimmer, Küche, Kammer, Keller u. Boden mit Eintritt in den Garten z. 1. October zu vermiethen. (8310

Jopengasse 12
ist die 2. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Badezimmer und sonstigem reichlichen Nebengelaß, 6 Jahre von Hrn. Major Draudt bewohnt, wegen Versetzung desselben sofort oder per 1. October zu vermiethen, ev. auch 1. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage. (8413

Gr. Wollwebergasse, nahe der Langgasse, ist eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, Kabinet, heizbarer Bodenstube, helle Küche p. p., f. 700 M. zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 127.

Hundegasse 80 ist die 1. Etage, best. aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Corridor u. s. w. zum 1. October zu vermiethen. Näheres im Laden.

Zoppot, Nordstr. 21,
1. Et., möbl., 3 Z., Veranda (Aussicht a. Meer, Adlershorst 2c.) z. 1. Aug. cr. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

In meinem neu erbauten Hause, nahe d. Winterplatz, ist eine hocheleg. Part.-Wohnung, bestehend aus 8 Zimm., Badeeinrichtung, Waschk. u. Trockenb., Eintritt in den Garten per 1. October cr. zu verm. Näh. b. **A. Fürstenberg Wwe.**, Langg. 19.

Plewe's Restaurant,
Hundegasse 124. (8579
Frisch angestellte
Pfirsich-Bowle.

Sonntag, den 1. August 1886,
Nachmittags 4 Uhr,
findet im
„Kaffeehaus zur halben Allee",
J. Kochanski
das
erste öffentliche
Gartenfest
der
„Deutschen Reichs-Fechtschule"
(Verband Danzig)
nach Art des
Münchener Kind'lmarktes
statt. Hierzu
CONCERT
von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5 unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeister **Theil**.
Bei eintretender Dunkelheit
Brillante
Illumination
des ganzen Etablissements, sowie Kinder-Fackelzug, **Tanz** im Saale 2c.
Entree-Billets kosten im Vorverkauf 30 ₰ und für Kinder 10 ₰, an der Kasse 40 ₰, für Kinder 10 ₰.
Vorverkauf findet statt in den Cigarrenh. der Herren **Hoppenrath**, Matzkauschegasse und **J. Neumann**, Langenmarkt, Ecke Kürschnerg., ferner bei Hrn. Friseur **Schadwill**, Langenm. Ecke Kürschnerg., bei Hrn. Kfm. **Ed. Pfeiffer**, Langebrücke 20, a. Krahnth., bei Hrn. **J. Löwenstein**, Bonbonf., Langg. u. Hl. Geistg., sowie bei Hrn. **J. Kochanski**, Halbe Allee. (8400
Da weder Kosten noch Mühe gespart sind, um diesen **Münchener Kind'lmarkt** möglichst genau in allen seinen interessanten Einzelheiten darzustellen, so bitten wir um recht rege Betheiligung. **Der Vorstand.**

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Nachmittags-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
8540) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.
Letzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Täglich
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (6879

Eines Todesfalles wegen bleibt mein Geschäft morgen Dienstag, den 27. Juli, bis 2 Uhr Mittags geschlossen.
W. Unger.

Ein rothseidener Sonnenschirm ist zwischen Bahnhof Hohethor und dem hohen Thor verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Langen Markt 18, 3 Tr. (8548
D. R. Milchpeter.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.